

Der Deutsche Kinderschutzbund: Denken, Handeln, Leben.



Jahresbericht 2018

Deutscher Kinderschutzbund
Bezirksverband Darmstadt e.V.



die lobby für kinder

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

als ich kürzlich mal wieder zusammen mit meiner Frau unsere Heimatstadt Berlin besucht habe, gehörte zu unserer Reise in die Vergangenheit auch ein ausgedehnter Spaziergang mitten auf dem inzwischen außer Dienst gestellten Flughafen Tempelhof. Es tummeln sich jetzt viele Mountainbiker dort und Rollerfahrer, Skater und eben einfach Spaziergänger. Es gibt verschiedene Gedenktafeln und Bilder, die an die bewegte Vergangenheit dieses Ortes erinnern. Ein bestimmtes Foto ist auch dabei, das ich seit Jahrzehnten im Kopf habe: es zeigt eine Gruppe Kinder auf einem Trümmerhaufen, die begeistert einer DC-3 dicht über ihren Köpfen zuwinken, einem „Rosinenbomber“, der 1948 zusammen mit vielen anderen fast ein ganzes Jahr lang die Versorgung der von den Sowjets eingekesselten West-Berliner Bevölkerung sicherstellte – bis die Russen aufgaben.



Dieses Foto, das durch viele Veröffentlichungen weltbekannt geworden ist (und das sich heute jedermann mit ein paar Klicks herbeigoogeln kann) – es ist für mich zu einem Symbol für den Neuanfang geworden, auf den ein ganzes Land alle Hoffnung setzte, und gleichzeitig für den Lebensmut und die Begeisterung, mit der die jüngste Generation dabei mitmachen wollte. Die allermeisten von diesen Kindern hatten schlimme Jahre hinter sich, Jahre voller Bomben und Gewalt, voller Tod und Zerstörung, voller Hunger, Angst und Trauer. Aber diese Kinder – meine Generation – hatten auch eine Zukunft vor Augen, in der es all dies nicht mehr geben würde.

Einen Krieg hat es in unserem Land seitdem zu unserem - und vor allem zu unserer Kinder - Glück tatsächlich nicht mehr gegeben. Aber je weiter wir uns von diesen Jahren entfernen, desto deutlicher sehen wir:

Auch ganz ohne Krieg gibt es unendlich viele Möglichkeiten, Kindern Leid zuzufügen – hier, in diesem Land, direkt vor unserer Haustür oder auch dahinter. In einem der reichsten und sichersten Länder dieser Erde wollen wir diese Wahrheit nicht annehmen – und dennoch gibt es sie: auch bei uns werden Kinder geschlagen, misshandelt, vernachlässigt und missbraucht. Und es gibt Kinder, die hungern, frieren oder einsam sind.

Aber es gibt auch unendlich viele Möglichkeiten, Kinder vor Leid zu bewahren, sie vor Schlägen, Misshandlung, Vernachlässigung und Missbrauch zu schützen. Bei uns im Kinderschutzbund haben sich viele zusammengefunden, die es sich seit vielen Jahren zur Aufgabe gemacht haben, bei diesem Schutz mitzuhelfen – haupt- oder ehrenamtlich, als Beraterin, als Kinderkrankenschwester oder als Familienpatin oder -pate. Es gibt aber auch viele Menschen, die einen anderen und für sie passenden Weg gefunden haben, uns beim Kinderschutz zu unterstützen.

Vielleicht möchten Sie dazugehören?

Ich bitte Sie:

Helfen Sie mit dabei, dass unsere Kinder möglichst lange Kinder bleiben können! Setzen Sie sich mit Herz und Hand dafür ein, dass so viele wie möglich von ihnen an so vielen Orten wie möglich auf dieser Welt frei, unbeschwert, gesund und glücklich aufwachsen können – sie sind oft nur eine Armlänge von Ihnen entfernt!

Machen Sie mit und seien Sie dabei, wenn es um die lebenswerteste aller Visionen geht:

Gemeinsam für die Zukunft aller Kinder!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Erich Oetken

Inhaltsverzeichnis

1. ORGANISATION DES VEREINS	4
1.1 ZIELE DES VEREINS	4
1.2 DIE VEREINSMITGLIEDER	4
1.3 DER VORSTAND	5
1.4 DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER	5
2. BERICHT DES VORSTANDES UND DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	6
3. ANGEBOTE IM ÜBERBLICK	8
4. BERICHT DER BERATUNGSSTELLE	10
4.1 BERATUNG IM KINDERSCHUTZBUND	10
4.2 ELTERN-STRESS-TELEFON/INTERNETBERATUNG	12
4.3 NOTRUF-TELEFON.....	14
4.4 THERAPEUTISCHE BERATUNG FÜR KINDER UND JUGENDLICHE	15
4.5 VORTRAGSANGEBOTE	15
4.6 KEINE GEWALT GEGEN JUNGEN UND MÄDCHEN.....	15
4.7 SCHUTZ VON KINDERN UND JUGENDLICHEN VOR SEXUALISierter GEWALT IN INSTITUTIONEN	15
4.8 AUSWERTUNG STATISTIKEN BERATUNGSSTELLE.....	18
4.9 KINDERSCHUTZFACHKRAFT NACH § 8A UND § 8B SGB VIII (LANDKREIS DARMSTADT-DIEBURG)	18
4.10 BETREUER UMGANG	24
4.11 KURSANGEBOTE.....	28
5. FRÜHE HILFEN	29
5.1 FAMILIEN-GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGERINNEN (FGKIKP)	29
5.2 FAMILIENLOTSINNEN (MÜTTERPFLEGERINNEN)	32
5.3 FAMILIENPATEN	34
5.4 FAMILIENENTLASTENDE KINDERBETREUUNG (FAMKIB)	35
6. EHRENAMTLICHE ANGEBOTE	37
6.1 SPIELE-WAGEN	37
6.2 BABYSITTER-VERMITTLUNGSDIENST	38
6.3 KIND IM KRANKENHAUS	38
6.4 KINDERPATEN BÄRENSTARK	39
7. AKTIVITÄTEN	39
7.1 WELTKINDERTAG	39
7.2 DRACHENFEST	40
7.3 WELCOMEBAZAR	40
7.4 INTERNATIONALES KINDERFEST	40
8. FINANZEN	41
8.1 BERICHT DER SCHATZMEISTERIN.....	41
8.2 STIFTUNG KINDERSCHUTZ DARMSTADT	41
8.3 SPENDER UND SPONSOREN	42
9. TERMINE / VERANSTALTUNGEN / KOOPERATIONEN / QUALITÄTSENTWICKLUNG	43
9.1 FACHTAGE, FORT- UND WEITERBILDUNG DER MITARBEITER/-INNEN	43
9.2 EIGENE VORTRAGS- / INFORMATIONS- / KOOPERATIONSVERANSTALTUNGEN	44
9.3 ORGANISATIONS- UND QUALITÄTSENTWICKLUNG; KOOPERATION	47
9.4 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	49
9.5 MITARBEIT IN ARBEITSGRUPPEN UND TEILNAHME AN KONFERENZEN	50
10. PRESSESPiegel	51

1. Organisation des Vereins

1.1 Ziele des Vereins

Der Deutsche Kinderschutzbund, BV Darmstadt e.V. ,

„die Lobby für Kinder“,

setzt sich ein für

- die Verwirklichung der im Grundgesetz verankerten Rechte für Kinder und Jugendliche,
- die Verwirklichung einer kinderfreundlichen Gesellschaft,
- die Förderung und Erhaltung einer kindgerechten Umwelt,
- die Förderung der geistigen, psychischen, sozialen und körperlichen Entwicklung der Kinder,
- den Schutz der Kinder vor Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewalt jeder Art,
- soziale Gerechtigkeit für alle Kinder,
- die Beteiligung von Kindern bei allen Entscheidungen, Planungen und Maßnahmen, die sie betreffen, gemäß ihrem Entwicklungsstand,
- die Umsetzung des UN-Übereinkommens über die Rechte des Kindes,
- ein kinderfreundliches Handeln der einzelnen Menschen und aller gesellschaftlichen Gruppen.

Der Verein will diese Ziele erreichen, indem er insbesondere

- die öffentliche Meinung und das soziale Klima durch seine Öffentlichkeitsarbeit beeinflusst,
- Politik und Verwaltung zu kinderfreundlichen Entscheidungen anregt und bei der Planung und Durchsetzung solcher Entscheidungen berät,
- verantwortliches Handeln der Wirtschaft und der Medien gegenüber Kindern einfordert,
- vorbeugend aufklärt und berät,
- Einrichtungen und Projekte der Kinder- und Jugendhilfe errichtet und betreibt,
- Maßnahmen zum Schutz gefährdeter Kinder ergreift oder veranlasst,
- die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen sucht, die vergleichbare Ziele verfolgen, anstreben und kinderfreundliche Initiativen fördern,
- Fortbildungsveranstaltungen und Tagungen durchführt,
- Mittel für die Verwirklichung der Vereinszwecke und die Förderung besonderer Aktivitäten einwirbt.

Dabei kooperiert er mit örtlichen Organisationen, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen. Der Verein ist weder konfessionell noch parteipolitisch gebunden.

1.2 Die Vereinsmitglieder

Die Mitgliedschaft ist ein wichtiges Zeichen für die Arbeit unseres Verbandes. Jedes Mitglied gibt uns mit seinem Beitrag eine ideelle und finanzielle Unterstützung für alle Aufgaben, die wir erfüllen. Durch sie wird auch der Vorstand unterstützt, der die Arbeit des Kinderschutzbundes nach außen vertritt.

Die Anzahl unserer Mitglieder betrug zum Jahresende	196
Unsere Mitglieder wohnen:	
In Darmstadt	97
Im Landkreis Darmstadt-Dieburg	70
Im überregionalen Gebiet	29

Zusätzlich haben wir **13 Mitglieder im „Freundeskreis des Kinderschutzbundes“**, welche uns jährlich regelmäßig Spenden zukommen lassen.

1.3 Der Vorstand

Der Vorstand leitet den Verein und legt die Ziele der Vereinsarbeit fest. Hierfür wird regelmäßig monatlich eine Vorstandssitzung abgehalten, in die auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle mit einbezogen werden.

Vorsitzender	Erich Oetken
Stellv. Vorsitzende u. Schriftführerin	Sandra Frank
Schatzmeisterin	Gisela Gütschow
Beisitzerin	Cornelia von Kietzell
Beisitzer	Arno König

Der Vorstand wird satzungsgemäß für zwei Jahre gewählt und arbeitet ehrenamtlich.

1.4 Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Geschäftsstelle

Astrid Zilch	Geschäftsführerin, Teilzeit (35 Std./W.)
Karin Bludau-Hambrecht	Fachkraft Verwaltung, Teilzeit (20 Std./W.)
Kathrin Uschtrin	Fachkraft Verwaltung, Teilzeit (20 Std./W.)
Regina Sander	Fachkraft Verwaltung, geringf. beschäftigt (8 Std./W.) bis 31.5.18
Birgit Quiel	Fundraising, geringfügig beschäftigt (18 Std./Mt.)

Beratungsstelle

Angela Bucher	Leitung Beratungsstelle, Teilzeit (35 Std./W.)
Christiane Treue	Fachberaterin, Teilzeit (25 Std./W.)
Damaris Reichenbach-Figge	Fachberaterin, Teilzeit (30 Std./W.)
Johanna Kraft	Fachberaterin, Teilzeit (30 Std./W.), bis 30.11.2018
Marlit Lorenz	Fachberaterin, Teilzeit (30 Std./W.)

Jana Blöcher	Praktikantin ab 01.09.2018
Sofia Pnevmonidis	Praktikantin bis 28.02.2018

Sofia Pnevmonidis	Studentische Aushilfskraft ab 01.04.2018
Theresa Löw	Studentische Aushilfskraft ab 15.06.2018
Laura Lüchau	Studentische Aushilfskraft bis 31.03.2018
Saron Dawit	Studentische Aushilfskraft bis 31.05.2018

Doris Dingeldey-Rauh	Elternkursleiterin, Honorarmitarbeiterin
Oliver Haberer	Elternkursleiter, Honorarmitarbeiter

Frühe Hilfen

Ulrike Anders	Leitung Frühe Hilfen, Teilzeit (25 Std./W.)
Gertraude Hildebrand	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Teilzeit (30 Std./W.)
Birgit Scheller	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Vollzeit (38,5 Std./W.)
Grit Piesker	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Teilzeit (20 Std./W.)
Michaela Linzmaier	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Teilzeit (20 Std./W.)
Anne Burkhardt	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Teilzeit (20 Std./W.)
Claudia Lenz	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Honorarmitarbeiterin, ab 01.10.2018

Kerstin Grewe-Noll	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Teilzeit (6 Std./W.) vom 15.01.-31.05.2018
Jeanette Linke	FamilienLotsin, Teilzeit (35 Std./W.)
Gudrun Freiling	FamilienLotsin, geringfügig beschäftigt (6,5 Std./W.) bis 31.10.2018
Ina Franzke	FamilienLotsin, geringfügig beschäftigt (15 Std./W.)
Monika Fischer	FamilienLotsin, Honorarmitarbeiterin
Helene Klassen	FamilienLotsin, Praktikantin
Lena Allweier	
Nadija Atrochov	
Sophie Bauer	
Mascha Biedrowski	
Malin Birkner	
Jannike Brandstätter	
Nadine Büttner	
Stefanie Bundschuh	
Eleni Christoforidou	
Diana Dusny	
Franca Ellernkamp	
Annika Graf	
Lena Grönemeyer	
Elena Hettich	
Katharina Jamrosa	
Sara Jasab	
Alina Janikovits	
Josefine Mentzel	
Daria Meyer	FamKib,
Jill-Marie Kaiser	Honorarmitarbeiterinnen
Moritz Kairo	
Verena Kühn	
Ceyhan Kutluca	
Iiulia Kyselova	
Ann-Kristin Lenz	
Lara Melissa Razum	
Lea Sahn	
Sarah Speidel	
Luisa Steinbrink	
Nina Tafreshi	
Caroline Timms	
Laura Vogelsang	
Larissa Walther	
Amélie Weigt	

2. Bericht des Vorstandes und der Geschäftsführung

Nach dem eher ruhigen vorangegangenen Jahr gestaltete sich der Geschäftsverlauf des Jahres 2018 wieder etwas bewegter – was verschiedene Ursachen hatte.

Nach ausführlichen Diskussionen innerhalb des Führungszirkels entschloss sich der Verein, seinen gesamten ehrenamtlich betriebenen Bereich hinsichtlich seiner Strukturen, seiner Arbeitsorganisation und auch hinsichtlich seiner Effizienz zu analysieren und ggf. notwendige Anpassungen vorzunehmen. Mit dem Ziel, den Ehrenamtsbereich mit seinen verschiedenen Angeboten inhaltlich und organisatorisch neu zu fassen, eventuell auch zu erweitern und insgesamt attraktiver zu machen, sollte eine mit Vorständen und Hauptamtlichen besetzte Klausur entsprechende Ideen sammeln, bewerten und in mögliche Konzepte überführen. Wichtigstes Ergebnis war die gemeinsam getragene Entscheidung, das

gesamte ehrenamtliche Angebot des Vereins hinsichtlich seiner Koordination, seiner Verwaltung und laufenden Aktualisierung hauptamtlich zu führen und eine geeignete Kraft mit dieser Aufgabe zu betrauen.

In Zeiten eines recht knappen Angebots an qualifizierten Fachkräften gestaltete sich die Auswahl geeigneter Nachfolger/innen für freigewordene Stellen auch 2018 wieder durchaus mühsam. Nach dem Ausfall zweier Kinderkrankenschwestern und einer Beraterin waren beide Teams zeitweise einem deutlich höheren Arbeitsdruck ausgesetzt und gaben ihr Bestes, um die Lücken zu schließen.

Am 20.10.2018 fand der zweite landesweite Verbandstag „DKSB-ABC(D)“ in Darmstadt statt. An der eintägigen Schulung werden abwechslungsreich das Leitbild sowie Haltung und Werte im Kinderschutzbund vermittelt. Der Verbandstag wurde vom DKSB Darmstadt organisiert, die Räumlichkeiten wurden uns kostenfrei vom Nachbarschaftsheim Darmstadt e.V. zur Verfügung gestellt.

Als sehr erfolgreich in der Öffentlichkeitsarbeit können die Aktivitäten der für den Verein tätigen Fundraiserin bezeichnet werden. Mit kreativem und immer wieder „hartnäckigem“ Einsatz unterstützte sie auch im vergangenen Jahr den DKSB sehr wirksam und konnte in nennenswertem Umfang zur Finanzierung seiner haupt- und ehrenamtlichen Angebote beitragen.

Gut nachgefragt wurden wiederum die beiden Kurse, die der DKSB auch 2018 angeboten hat: den Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“® und den Großelternkurs „Starke Großeltern – Starke Kinder“®.

Wie stets an dieser Stelle soll auch für das vergangene Jahr hervorgehoben werden, dass der Verein an seiner bewährten Praxis, einmal monatlich ein förmliches Treffen der Vorstandsmitglieder mit der Geschäftsführerin durchzuführen, unbeirrt festgehalten hat. Es kann nicht deutlich genug unterstrichen werden, dass diese Sitzungen mit ihrer Gelegenheit zu gegenseitiger Information, zu Anregungen, Meinungs austausch und Kritik seit vielen Jahren unverzichtbarer Bestandteil der erfolgreichen Führung des Vereins sind. Seit vielen Jahren schon sind sie auch ein wichtiges Forum für die Zusammenarbeit der verschiedenen Führungsebenen geworden und schärfen weiterhin den Blick für die sehr unterschiedlichen Beiträge von Hauptamtlichen, Vorstand und den übrigen ehrenamtlich Tätigen zum Erfolg und zur Reputation des Vereins.

Der Vorstand hat also auch 2018 diese Tradition fortgesetzt und den so gepflegten Kontakt durch seine gelegentliche Teilnahme an Meetings der Teams, ebenso aber auch durch die Einladung wechselnder Mitglieder der Teams zu den Vorstandssitzungen intensiviert.

Sehr großen Anklang fand am 12.08.2018 ein weiteres Mal das Internationale Kinderfest, das der Verein traditionell zusammen mit dem Nachbarschaftsheim Darmstadt e.V. im Prinz-Emil-Garten veranstaltete, und das mit allerlei Spielgeräten Jung und Alt aus dem In- und Ausland anzog und für viele Kinder und ihre Familien die sehnlich erwartete Gelegenheit zum gemeinsamen Spielen und Feiern anbot.

Des Weiteren fand am 03. Oktober auch wieder das traditionelle Drachenfest statt, zu dem der Knax-Club der Sparkasse viele Kinder eingeladen hat. Wie in jedem Jahr war der Veranstaltungsort der Bayerische Biergarten in Darmstadt. Da 2018 das Drachenfest in die Herbstferien fiel, kamen etwas weniger Familien, als in den vergangenen Jahren. Die neu eingeführten Drachenbausätze für kleinere Kinder erfreuten sich aber großer Beliebtheit.

Am 16. Mai 2018 war der DKSB als Gründungsmitglied der „Darmstädter Hilfe“ (einer professionellen Beratungsstelle für Opfer und Zeugen von Straftaten in Südhessen) bei der feierlichen Einweihung der neuen Räumlichkeiten in der Büdinger Straße zugegen und unterstrich auch mit dieser Präsenz die hohe Dringlichkeit, die vielen Überschneidungen und Probleme von Opfer- und Kinderschutz gemeinsam anzugehen.

Am 22. Oktober machte sich der Verein im Rahmen eines Aktionstags mit Informationsstand und Diskussionen auf dem Luisenplatz stark für die Aufnahme der Kinderrechte in die Hessische Landesverfassung.

Mit größter Freude hat der DKSB auch im vergangenen Jahr die beträchtlichen Einnahmen des Welcome Bazaars entgegennehmen können, die sich ein weiteres Mal in allernächster Nähe der „magischen“

20.000-Euro-Marke befanden. Den drei im Wortsinne wahrlich unermüdlichen Organisatorinnen und allen ihren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sei ein ganz herzlicher Dank zugerufen!

Der Verein hat auch im vergangenen Jahr wieder an verschiedenen Veranstaltungen des Bundes- und des Landesverbandes teilgenommen (so war der Vorstand und Geschäftsführung im Juni an den vom Bundesverband organisierten Kinderschutztagen in Essen präsent und am 26.05.2018 bei der Jahreshauptversammlung des Landesverbands in Bad Nauheim). Des Weiteren war er - wie schon im Vorjahr - auch 2018 wieder in einer Vielzahl von Gremien, bei Veranstaltungen und Empfängen vertreten.

Erich Oetken
Vorsitzender

Astrid Zilch
Geschäftsführung

3. Angebote im Überblick

Telefonische und persönliche Beratung

- für Kinder, Jugendliche und Eltern bzw. Bezugspersonen bei körperlicher, psychischer und sexueller Gewalt sowie Vernachlässigung an Kindern/Jugendlichen
- bei Krisen und Konflikten (Gewalt, Erziehungsproblemen, Trennung und Scheidung, Schul- und Pubertätsproblemen, Beratung von Kindern und Jugendlichen bei psychischer Erkrankung und/oder Suchtproblematik der Eltern)
- von Personen, die mit Kindern oder Müttern/Vätern beruflich oder ehrenamtlich arbeiten und von Gewalthandlungen wissen oder diese vermuten
- Fachberatung von Personen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten
- Therapeutische Beratung für Kinder und Jugendliche mit Gewalterfahrungen

Eltern-Stress-Telefon

dienstags 10-12 Uhr und donnerstags 14-16 Uhr; telefonische Krisenberatung

Notruf-Telefon in Krisensituationen

außerhalb der Öffnungszeiten - Notrufnummer wird über Anrufbeantworter mitgeteilt

Fachberatung nach §§ 8a und 8b SGB VIII

für Kindertagesstätten, Einrichtungen der Jugendförderung, Schulen, Gesundheitswesen sowie weitere Berufsgruppen nach § 4 Abs.1 KKG im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Vorträge, Schulungen und Fortbildungen

zu den Themen der Beratungsstelle, zum Thema Kindeswohlgefährdung (Landkreis Darmstadt-Dieburg), sexualisierte Gewalt in Institutionen (Landkreis Darmstadt-Dieburg), sexualisierter und körperlicher Gewalt an Kindern mit Migrationshintergrund (Stadt Darmstadt)

Gruppenangebote:

- Elternkurs „Starke Eltern, Starke Kinder®
- Großelternkurs „Starke Großeltern, Starke Kinder“®

Betreuter Umgang

Unterstützungsangebot für Kinder und Eltern bei der Umsetzung des Umgangsrechtes

Familien-Gesundheits-Kinderkrankenpflegerinnen (FGKiKP)

leisten aufsuchende Hilfen für Familien und ihre Kinder, die sich in schwierigen sowie belastenden Lebenslagen befinden, die oft mit erheblichen gesundheitlichen Risiken für Mutter und Kind einhergehen. Ebenso richtet sich das Angebot an Familien mit Mehrlingsgeburten, Familien mit kranken oder behinderten Kindern.

FamilienLotsinnen

leisten aufsuchende Hilfe zur Verbesserung der nachgeburtlichen Betreuung ergänzend zur Hebamme.

Familienpaten

sind ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die von einer pädagogischen Fachkraft geschult und begleitet werden und über einen gewissen Zeitraum hinweg in Familien gehen, die sich in einer vorübergehenden Notlage befinden.

FamKib

Familientlastende Kinderbetreuerinnen leisten präventive aufsuchende Hilfe zur Entlastung von Familien in vorübergehenden Überforderungssituationen.

4. Bericht der Beratungsstelle

Das Beratungsangebot richtete sich auch 2018 in der Hauptsache an Kinder, Jugendliche und Eltern, die mit dem Thema „Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ direkt konfrontiert waren. Gleichzeitig bietet die Beratungsstelle Eltern und Kindern in Überlastungs- oder Grenzsituationen Unterstützung an, um den präventiven Ansatz zur Gewaltvermeidung stärker zu berücksichtigen.

Parallel zur Beratungs- und Gruppenarbeit waren die Mitarbeiter*innen in Arbeitskreisen und Fachgremien, bei Vorträgen und öffentlichen Veranstaltungen und in den Medien zu den Themen der Beratungsstelle aktiv. Die Arbeit mit Eltern, Kindern und Jugendlichen basiert auf Erfahrungs- und Fachwissen und bedarf einer ständigen Reflexion und Weiterentwicklung. Zu diesem Zweck nahmen die Beraterinnen entsprechende Fortbildungsveranstaltungen sowie eine fortlaufende Supervision der Fallarbeit durch eine externe Fachkraft wahr.

Die Beratungsarbeit orientiert sich methodisch sehr stark an den verschiedenen Ansätzen der systemischen Beratung/Therapie. Im Fokus der Beratung steht die gemeinsame Entwicklung von umsetzbaren Lösungen, die an die Möglichkeiten und Ressourcen der Ratsuchenden und deren jeweiligen Lebenssituation anknüpfen.

Kinder und Jugendliche sind in ihrer Entwicklung von Erwachsenen abhängig. Gewalt beeinträchtigt sie in extremer, manchmal lebensbedrohlicher Form, schränkt ihre Entwicklungsfähigkeit ein und kann andauernde Folgen haben.

Die Leitlinien der Beratungsarbeit orientieren sich an den Prinzipien des Bundesverbandes des DKSB. Handlungsleitend ist das Prinzip „im besten Interesse der Mädchen oder Jungen“.

In akuten Gewaltsituationen erfolgen **Krisenhilfe** und **Beratung** direkt (auch telefonisch) und zeitnah. Gezielte Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und Projekte des DKSB helfen, die Angebote der Beratungsstelle bekannt zu machen. Das Angebot telefonischer Beratung, insbesondere die Sprechzeiten des **Eltern-Stress-Telefons**, ermöglicht einen niedrighschwelligigen Zugang, der sehr häufig als Erstkontakt genutzt wird. Außerhalb der Dienstzeiten gibt es eine Kooperation mit der örtlichen Telefonseelsorge, an die sich Ratsuchende in Krisensituationen wenden können.

Neben dem Beratungsangebot in aktuellen Krisensituationen sind Angebote zur **Gewaltprävention** wichtiger Bestandteil des Hilfeangebotes:

- Fachtage und Vorträge zum Thema Kindeswohlgefährdung im Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Fortbildungen für Mitarbeiter*innen im Landkreis Darmstadt-Dieburg zum Thema sexualisierte Gewalt in Institutionen
- Vorträge und Schulungen zum Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern mit Migrationshintergrund (Stadt Darmstadt)

4.1 Beratung im Kinderschutzbund

In der Beratungsstellenstatistik wird zwischen kurzfristig angelegter Krisen- und Konfliktberatung (max. 3 Gesprächstermine) und länger andauernden Beratungsprozessen unterschieden. In der Hauptsache betrifft dies Ratsuchende, die mittel- oder unmittelbar mit den verschiedenen Formen von Gewalt (körperliche, psychische und sexualisierte Gewalt) konfrontiert sind. Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2018, die Zahlen in Klammern auf das Vorjahr.

Die Fallzahl im Berichtsjahr betrug 127 (119). Die Beratungsstelle erhielt 89 (102) neue Beratungsanfragen. 38 (17) laufende Beratungsprozesse wurden aus dem Vorjahr fortgeführt. Abgeschlossen werden konnten 82 (76) Beratungsprozesse, 45 (43) wurden in das Folgejahr übernommen.

Von den 127 (119) Fällen waren 102 (102) Beratungen von Familien, Kindern, Jugendlichen oder Angehörigen, 17 (8) kindertherapeutische Beratungen und 8 (9) institutionelle Beratungen. Im DKSB wurden im Berichtsjahr insgesamt 768 (803) Beratungsgespräche geführt - 575 (419) persönliche, 123

(214) telefonische und 70 (170) per E-Mail. Es wurden 432 (460) Personen beraten. Die durchschnittliche Anzahl der Beratungsgespräche lag bei 6,05 (6,7) Gesprächen pro Fall.

Anzahl der Personen, die beraten wurden

	Gesamt	deutsch		nicht deutsch		Migrationshintergrund	
		m	w	m	w	m	w
Kinder (0 – 3 Jahre)	25	12	8	4	1	5	1
Kinder (4 – 6 Jahre)	27	14	7	3	3	3	4
Kinder (7 – 10 Jahre)	74	32	20	9	13	8	12
Kinder (11 – 13 Jahre)	42	21	16	4	1	5	1
Jugendliche (14 – 17 Jahre)	38	16	17	2	3	5	4
junge Volljährige (18 – 20 Jahre)	13	16	5	0	1	0	1
21 Jahre und älter	5	7	0	2	1	2	1
Erwachsene	208	79	106	11	12	13	15
keine Altersangaben	0	0	0	0	0	0	0
Summe:	432	183	179	35	35	41	39

* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klienten wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

Schwerpunkthema der Beratung

Krisen- und Konfliktberatung (1 - 3 Gespräche)	Fälle	Persönl. Beratung	Tel. Beratung	E-Mail- Beratung
Körperliche Misshandlung	1	1	1	0
Häusliche Gewalt	3	4,25	1	0
Seelische Misshandlung	9	13,75	7	0
Vernachlässigung	3	3	3	0
Sexualisierte Gewalt	11	19,5	8	0
Hochstrittigkeit	7	14,5	3	1
T/S-Beratung	9	17,75	12	0
Erziehungsthemen	15	31,25	7	0
Psychosomat. Auffälligkeiten Eltern	5	8,25	2	1
Psychosomat. Auffälligkeiten Kinder/Jugendliche	2	3	1	0
Kinder/Jugendliche (Probleme mit Eltern, Schule, ...)	3	8	2	1
Summe	68	124,25	47	5

* Anmerkung: 1 Beratungsgespräch $\hat{=}$ 1 Stunde

Langfristige Beratung (ab 4 Gesprächen)	Fälle	Persönl. Beratung	Tel. Beratung	E-Mail- Beratung
Körperliche Misshandlung	7	41	7	4
Häusliche Gewalt	2	10	1	2
Seelische Misshandlung	2	12	0	0
Vernachlässigung	5	36	18	6
Sexualisierte Gewalt	10	83	10	23
Hochstrittigkeit	11	91	12	12
T/S-Beratung	3	18,75	3	2
Erziehungsthemen	9	55,5	9	0
Psychosomat. Auffälligkeiten Eltern	2	38,5	3	12
Psychosomat. Auffälligkeiten Kinder/Jugendliche	3	27	1	4
Kinder/Jugendliche (Probleme mit Eltern, Schule, ...)	5	35,5	12	0
Summe	59	450,25	76	65

* Anmerkung: 1 Beratungsgespräch \cong 1 Stunde

Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet der Beratungsstelle erstreckt sich im Wesentlichen auf die Stadt Darmstadt und den Landkreis Darmstadt-Dieburg.

die Klienten*innen kamen aus:	127 Fälle = 100,0 %
Stadt Darmstadt	76 Fälle = 59,9 %
Landkreis Darmstadt-Dieburg	44 Fälle = 34,7 %
Hessen	6 Fälle = 5,4 %
Unbekannt (anonyme Beratungen)	0 Fälle = 0,0 %

Zugangswege

Die Zugangswege der Klienten sind unterschiedlich. Meist werden sie auf die Angebote der Beratungsstelle aufmerksam durch:

- Eltern-Stress-Telefon (Veröffentlichung in der Zeitung)
- Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, Bekanntheitsgrad der Institution
- Multiplikatorenarbeit: Elternabende, Vorträge, Informationsveranstaltungen
- Hinweise anderer psychosozialer Einrichtungen, des Jugendamtes oder des Gerichtes
- Empfehlungen ehemaliger Klientinnen und Klienten
- Fortbildungen

4.2 Eltern-Stress-Telefon/Internetberatung

Das Eltern-Stress-Telefon wird seit 1987 dienstags von 10-12 Uhr und donnerstags von 14-16 Uhr von einer Beraterin besetzt. Anrufende Eltern und andere Ratsuchende erhalten so auf einem sehr unkomplizierten und direkten Weg Soforthilfe und Unterstützung in Belastungssituationen oder bei akuten Krisen. Die Telefonsituation ermöglicht zunächst einen niedrigschwelligen Zugang und bietet Vertrauensschutz durch Anonymität. Je nach Anliegen und Situation kann ein einmaliges Telefongespräch bereits ausreichend sein, um eine erste Orientierung oder wichtige Informationen zu

erhalten, wieder Sicherheit zu gewinnen oder die eigene Perspektive zu verändern und somit neue Lösungswege im Umgang mit den Kindern zu eröffnen. Oft ist der Telefonkontakt auch der Beginn eines Beratungsprozesses, der in der Regel zu einem späteren Zeitpunkt als persönliche Beratung weitergeführt wird. In vielen Situationen bietet der erste Telefonkontakt bereits die Chance, die Problemsituation zu umreißen und erste Impulse für eine Veränderung zu setzen, deren mögliche Auswirkungen später in der persönlichen Beratungssituation wieder aufgegriffen werden. Sofern sich Kinder oder Jugendliche telefonisch melden, wird diesen Anfragen direkt und zeitnah nachgegangen. Natürlich werden Ratsuchende, die außerhalb der „Eltern-Stress-Zeiten“ anrufen nicht auf die Sprechzeiten verwiesen, wenn sich der Eindruck ergibt, dass eine nicht aufschiebbare Notsituation zu Grunde liegt oder wenn Gefahr im Verzug ist.

Fallzahlen Eltern-Stress-Telefon 2018

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2018, die Zahlen in Klammern auf das Vorjahr. Den nachfolgend erwähnten statistischen Angaben liegen insgesamt 279 (317) Beratungsgespräche und 38 (34) Beratungen per E-Mail zu Grunde, die überwiegend im zeitlichen Rahmen des Eltern-Stress-Telefons geführt wurden. Insgesamt wurden 317 (326) Personen beraten. Die einzelnen Gespräche werden unter Wahrung der Anonymität der Anrufer dokumentiert. Einzelne Daten werden nicht explizit abgefragt, sondern ergeben sich aus dem Gesprächszusammenhang. Aus diesem Verfahren resultieren zwangsläufig Lücken, die zu statistischen Unschärfen führen.

Angaben zu den Klienten*innen

Im Berichtsjahr waren 81,39 % (\cong 258 Personen) der Klienten*innen weiblich, 18,61 % (\cong 59 Personen) männlich. Insgesamt waren 472 (451) Kinder Gesprächsthema, davon waren 242 (236) Mädchen (\cong 51,27 %) und 230 (215) Jungen (\cong 48,73 %). Gelegentlich nannten die Klienten*innen nicht das Alter und Geschlecht der Kinder. Von den 371 (351) Gesprächen inklusive E-Mail Beratungen waren bei 240 (154) Gewalthintergründe das Gesprächsthema (\cong 64,69 %).

die Klienten*innen kamen aus:	317 Fälle = 100,0 %
Stadt Darmstadt	146 Fälle = 46,06 %
Landkreis Darmstadt-Dieburg	133 Fälle = 41,96 %
Sonstiges Umland oder unbekannt	38 Fälle = 11,99 %

Herkunft der Klienten*innen:	317 Fälle = 100,0 %
Deutsch	150 Fälle = 47,32 %
Nicht-Deutsch	21 Fälle = 6,62 %
Unbekannt	146 Fälle = 46,06 %

Altersstruktur der Kinder

	0 – 3 J.	4 - 6 J.	7 - 10 J.	11 - 13 J.	14 – 17 J	ab 18 J.	Unbekannt
weiblich	54	63	46	24	17	16	23
männlich	38	63	54	33	15	8	19

Hauptthemengebiete des Gesprächs (Mehrfachnennung möglich)

Anzahl	Themen
44	Gewalt: Körperliche Gewalt
42	Gewalt: Häusliche Gewalt
58	Gewalt: Psychische Misshandlungen
40	Gewalt: Vernachlässigung
36	Gewalt: Sexualisierte Gewalt
20	Gewalt: Hochstrittigkeit
0	Gewalt: Sonstiges
87	Trennung und Scheidung: Umgangsrecht
18	Trennung und Scheidung: Sorgerecht
49	Trennung und Scheidung: Betreuter Umgang
0	Trennung und Scheidung: Sonstiges
30	Erziehungsprobleme: Grenzüberschreitungen
10	Erziehungsprobleme: Pubertät
10	Erziehungsprobleme: Sonstiges
21	Anrufe Jugendlicher, die Probleme mit Eltern oder mit anderen Personen haben
33	Psychische und psychosomatische Auffälligkeiten der Kinder
23	Psychische und psychosomatische Auffälligkeiten der Eltern
5	Probleme mit Nachbarn, Großeltern, Verwandten, Anderen
19	Probleme mit Schule und Kita
5	Probleme mit Jugendamt
16	Frühe Hilfen
7	Sonstiges

Den Klient*innen wurden 317 (235) Auskünfte erteilt, bei 317 (240) fand eine telefonische Erstberatung statt. Davon wurden 119 (135) an die eigene Beratungsstelle weitervermittelt, 90 (78) wurden an andere Beratungsstellen oder Institutionen weiter verwiesen.

4.3 Notruf-Telefon

Das Notruf-Telefon ist ein Kooperationsprojekt mit der Telefon-Seelsorge in Darmstadt. Ratsuchende können sich über die kostenfreien Telefon-Nummern (0800) – 111 0111 oder (0800) 111 0222 der Telefon-Seelsorge Unterstützung holen.

Jeder Mensch kann unerwartet in eine Krise geraten und oft gibt es niemand, mit dem man darüber reden kann. Bei der Telefon-Seelsorge gibt es die Möglichkeit zum vertraulichen Gespräch, 24 Stunden täglich, auch an Sonn- und Feiertagen. Die Beratung ist anonym und sowohl aus dem Mobilfunk- und dem Festnetz kostenfrei.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Telefon-Seelsorge haben eine fundierte Ausbildung von ca.150 Stunden und werden fortlaufend professionell begleitet (z.B. regelmäßige Fortbildungen).

Bei Bedarf vermittelt die Telefon-Seelsorge Anrufer an den Deutschen Kinderschutzbund in Darmstadt.

4.4 Therapeutische Beratung für Kinder und Jugendliche

Das Angebot steht Kindern sowie Jugendlichen zur Verfügung, die wöchentlich jeweils für eine Stunde betreut werden. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 17 (8) Kinder bzw. Jugendliche therapeutisch beratend betreut. Das Erleben von sexualisierter sowie körperlicher und/oder seelischer Gewalt schränkt sie in ihrer Entwicklungsfähigkeit ein und kann andauernde Folgen haben.

Die therapeutische Beratung des DKSB richtet sich somit an Kinder und Jugendliche, die Symptome psychischer und sozialer Belastung sowie Anzeichen psychischer, physischer und/oder sexueller Gewalt zeigen. Die vorrangigen Merkmale können vielfältiger Art sein, z.B. Schulprobleme, aggressives Verhalten, psychosomatische Beschwerden oder Androhung von Suizid. Bei Jugendlichen, die sich in der Ablösephase vom Elternhaus befinden, fehlen häufig alltagpraktische Lebenskompetenzen für ein eigenverantwortliches Leben.

Die therapeutische Beratung ist ein niedrigschwelliges Angebot. Kinder und Jugendliche sollen in Einzelgesprächen Entlastung erfahren, um wieder Kraft für eine gesunde Weiterentwicklung zu finden. Ziel der therapeutischen Beratung ist es, die Kinder und Jugendlichen zu stabilisieren und im Bedarfsfall an niedergelassene Therapeuten zu vermitteln.

Die therapeutische Beratung von Jugendlichen ist oftmals sehr langwierig. Jugendliche bzw. junge Erwachsene wenden sich an den DKSB, da sie in ihrer Kindheit sexualisierte Gewalt erlebt haben und auf ihrem Weg in die Erwachsenenwelt feststellen, dass sie den Anforderungen der neuen Lebensphase nicht gewachsen sind. Die erlebte Gewalt in ihrer Kindheit beeinflusst ihre Berufswahl, ihr Verhalten am Arbeitsplatz oder macht sie misstrauisch gegenüber Freundschaften bzw. Partnerschaften.

Die statistischen Zahlen sind Bestandteil der Statistik der Beratungsstelle (siehe 3.1.)

4.5 Vortragsangebote

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle stehen auch für Vortrags- und Gesprächs-abende in Schulen, Kindergärten und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe zur Verfügung. Im Vorgespräch können Inhalt und Ablauf des Abends individuell und differenziert vereinbart werden.

Mögliche **Themen** können sein:

„**Wie schütze ich mein Kind vor sexuellem Missbrauch?**“
„**Kindeswohlgefährdung**“

4.6 Keine Gewalt gegen Jungen und Mädchen

Die Beratungsangebote des DKSB im Bereich **Keine Gewalt gegen Jungen und Mädchen** basieren auf der Erkenntnis, dass gesellschaftlich-strukturelle, soziale und persönliche Bedingungen an der Entstehung von Gewalt in Beziehungen einen hohen Anteil haben. Familiäre Gewalt ist zu sehen als Ausdruck und Folge psychosozialer Überforderung und komplexer Beziehungsstörungen zwischen den Geschlechtern und Generationen. Diese kann sich äußern als Vernachlässigung, körperliche und psychische (emotionale) Misshandlung und sexualisierte Gewalt (sexueller Missbrauch) von Mädchen und Jungen.

Die Zahlen aus diesem Angebot sind Bestandteil der Statistik der Beratungsstelle.

4.7 Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt in Institutionen

Mit dem Kabinettsbeschluss vom 16.04.2012 beschloss das Land Hessen einen Aktionsplan zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt in Institutionen. Im Rahmen dieses Programms erhält

der DKSB Darmstadt Fördergelder für Angebote in der Stadt Darmstadt sowie im Landkreis Darmstadt-Dieburg.

4.7.1 Fortbildungen für Mitarbeiter*innen im Landkreis Darmstadt-Dieburg

2018 wurden 9 (10) Fortbildungsmodule an 12 (13) Tagen für Mitarbeiter*innen von Kindertagesstätten und der Jugendförderung des Landkreises Darmstadt-Dieburg zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt in Institutionen angeboten.

Präventionsmodule: Zum Thema sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen gibt es bei Erziehern und Erzieherinnen große Unsicherheiten. Des Weiteren wünschten sich Mitarbeiter*innen von Kindertagesstätten Unterstützung bei den zu erstellenden Schutzkonzepten sowie sexualpädagogischen Konzeptionen, die beim Schutz vor sexualisierter Gewalt ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit sind und den Institutionen Handlungssicherheit geben.

2018 fanden 5 (4) Fortbildungstage zum Thema „Sexualpädagogisches Konzept“ statt. Neu dabei war, dass die Fortbildungen als „Inhouse-Veranstaltungen“ umgesetzt wurden. Dies hat sich als sehr erfolgreich erwiesen, da die Inhalte an die institutionsspezifischen Bedarfe angepasst werden konnten. Die Schulungen aller Mitarbeiter*innen eines Teams führte zu erhöhter Handlungssicherheit und einheitlichem Vorgehen im pädagogischen Alltag. Als Ergebnis am Ende stand ein praxisnahes Konzept für die geschulte Institution. In den Vorjahren wurden einzelne Fachkräfte aus verschiedenen Institutionen geschult, die wiederum ihre Erkenntnisse in die jeweiligen Teams einbringen mussten.

An einem Tag fand eine Nachschulung einer Kindertagesstätte zum Thema „Schutzkonzept“ statt. Zudem fand 1 (1) zweitägige Fortbildung zum Thema „Sicherheit gewinnen in Gesprächen mit Eltern und Kindern im Kontext Kindeswohlgefährdung“ statt. Nach einem Vorfall fand 1 (1) eintägige Inhouse-Fortbildung zum Thema „Sexuelle Übergriffe durch Kinder“ statt.

Erstmalig fand 1 Fortbildung zum Thema „Kindeswohlgefährdung“ für die Schüler*innen der Erzieher*innen Oberstufe an der Landrat-Gruber-Schule in Dieburg statt. Schon lange gab es den Wunsch, das Thema „Kindeswohlgefährdung“ bereits in der Ausbildung zu platzieren. Ziel dabei war es, eine erhöhte Sensibilisierung zu erzielen, Erfahrungen aus der Praxis einzubringen und die Kooperationsvereinbarungen im Landkreis vorzustellen.

Interventionsmodul: Das Interventionsmodul können Institutionen nutzen, in denen sexualisierte Übergriffe und grenzverletzendes Verhalten durch Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen stattgefunden haben. Der DKSB begleitet die Einrichtungen bei der Aufarbeitung.

Das Interventionsmodul wurde 2018 von 2 (1) Institution genutzt. Das Angebot des DKSB wurde auf die Bedürfnisse der Einrichtung zugeschnitten.

Bei den Fortbildungsveranstaltungen wurden insgesamt 170 (113) Personen, 20 (15) Männer und 150 (98) Frauen geschult. Die Zielgruppen kamen aus folgenden Arbeitsbereichen: Kindertagesstätte und Erzieherfachschule. Bei den Fortbildungen gab es Kooperationen mit folgenden Fachstellen: Kita-Fachberatung des Landkreises Darmstadt-Dieburg und Erzieherfachschule.

4.7.2 Psychosoziale Prozessbegleitung

Die Prozessbegleitung des DKSB richtet sich an Kinder und Jugendliche, die Gewalterfahrungen gemacht haben und sich im Strafverfahren befinden. Des Weiteren richtet sich das Angebot an die Eltern bzw. Personensorgeberechtigten der Kinder, sofern sie im Strafverfahren nicht die Angeklagten sind. Die Kinder/Jugendlichen bzw. Eltern werden von Beginn des Verfahrens bis zu dessen Abschluss begleitet. Durchschnittlich umfasst dies einen Zeitraum von 2 Jahren pro Fall.

Der Begriff bezeichnet die professionelle Betreuung, Informationsvermittlung und Begleitung der Kinder/Jugendlichen sowie ihrer Bezugspersonen mit dem Ziel, die individuelle Belastung von Zeuginnen und Zeugen im Strafverfahren zu reduzieren, eine Sekundärviktimsierung zu vermeiden und die Aussagetüchtigkeit (wieder) herzustellen. Die psychosoziale Prozessbegleitung ersetzt nicht die

Aufgaben anderer Professionen: sie hat keine rechtsberatende Funktion und ersetzt auch keine Therapie. Gespräche mit den Betroffenen über den Tatvorwurf sind ausgeschlossen. Sie beginnt im besten Falle unmittelbar nach der Tat, gibt Unterstützung bei der Klärung, ob Anzeige erstattet werden soll und dauert im Bedarfsfall bis über das Ende der Hauptverhandlung hinaus an.

Prozessbegleitungen	Fälle	Persönl. Beratung	pers. + tel. Gespräche mit Dritten	Tel. Beratung	E-Mail-Beratung
Gewalt, Vernachlässigung, psychische Misshandlung	0	0	0	0	0
Sexualisierte Gewalt/Sexueller Missbrauch	8	49,5	1,5	13	0
Summe	8	49,5	1,5	13	0

* Anmerkung: 1 Beratungsgespräch \cong 1 Stunde

Im Berichtsjahr wurden 11 (12) Kinder und Jugendliche und 9 (10) Erwachsene beraten. Das Alter der betroffenen Kinder und Jugendlichen lag zwischen 1 und 17 Jahren. Die Gespräche mit Dritten erfolgten mit folgenden Personen/Institutionen: Schule 1 und Jugendamt 1.

2018 fand keine Begleitung zum Gericht statt, da in keinem der Fälle bislang eine Gerichtsverhandlung angesetzt wurde.

4.7.3 Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern mit Migrationshintergrund (Stadt Darmstadt)

Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt an Kindern mit Migrationshintergrund ist die Bezeichnung eines Präventions- und Beratungsangebotes für Kinder und Jugendliche, die körperlicher, psychischer und sexualisierter Gewalt ausgesetzt sind bzw. davon bedroht sind.

Eltern sowie Personen, die ehrenamtlich oder professionell mit Migranten arbeiten, erhalten zeitnah und niedrigschwellig Schulung und Beratung zu den Themen „Schutz vor sexuellen Übergriffen gegen Kinder“ sowie das „Recht auf gewaltfreie Erziehung“. Kinder und Jugendliche werden über ihre Rechte und über grenzwahrenden Umgang informiert und in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt.

Ziel der Schulungen ist es zunächst, die Situation von Kindern und Jugendlichen in den Gemeinschaftsunterkünften der Stadt Darmstadt zu verbessern und die Eltern mit den gesetzlichen Grundlagen in der BRD vertraut zu machen.

Im Berichtsjahr 2018 ging der Bedarf an Schulungen für Haupt- und Ehrenamtlichen zurück. Dies war sicherlich mit dadurch bedingt, dass das Schutzkonzept der Stadt Darmstadt in den Einrichtungen bekannt ist und umgesetzt wird. Die Mitarbeiter*innen der Erstwohneinrichtungen erhielten durch das Schutzkonzept mehr Handlungssicherheit in Bezug auf Kindeswohlgefährdung. So wurde 2018 nur eine Schulung zum Thema „Kindeswohlgefährdung erkennen und kompetent handeln“ für hauptamtlich Tätige in der Flüchtlingsarbeit durchgeführt. Insgesamt konnten 14 Personen geschult werden. Es zeigte sich, dass es nach wie vor schwierig ist, Ehrenamtliche für die Schulung zu gewinnen. Eine geplante Veranstaltung für diese Zielgruppe musste leider wegen zu geringer Anmeldezahl ausfallen. Die Schulungen wurden in Kooperation mit der Beratungsstelle „Wildwasser“ angeboten und durchgeführt. Durch die Schulungsangebote, konnten die Teilnehmer für das Thema Kinderschutz und Gefährdungsrisiken sensibilisiert werden.

Durch die zunehmende Sensibilisierung der Hauptamtlichen, kam es vermehrt zu Beratungsanfragen an den DKSB. Allerdings wurde deutlich, dass es für die Migranten eine große Hürde war, in die Beratungsstelle zu kommen. Von August 2017 bis Oktober 2018 wurde daher auf Anfrage und in Kooperation mit den Sozialdiensten in der Jeffersonsiedlung ein 14-tägiges Beratungsangebot vorgehalten, jeweils Donnerstag von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr. Das Angebot wurde rege genutzt. Insgesamt konnten 10 Familien beraten werden, 16 Erwachsene mit 29 dazugehörigen Kindern. Das

Angebot vor Ort war als „Türöffner“ gedacht. Ziel dabei war es, die Bewohner*innen zu motivieren, in die Beratungsstelle in der Holzhofallee zu kommen. Dies ist zwischenzeitlich gelungen, daher konnte das Beratungsangebot in der Erstwohneinrichtung in Absprache mit den Sozialdiensten zum 1. November 2018 eingestellt werden.

Neben den Schulungsangeboten gab es 2018 drei Angebote für Kinder. Im Januar wurde zum dritten Mal ein Angebot für Mädchen durchgeführt, im August fanden zwei Nachmittage für Jungen statt. Insgesamt kamen 26 Kinder zu den Veranstaltungen. Themen waren:

- Sensibilisierung der Kinder für ihre eigenen Grenzen und die Grenzen anderer
- das Kennenlernen ihrer Rechte als Kinder
- Gefühle und Verliebt sein
- Familie

Auf besonders große Resonanz sind diese Themen bei den Mädchen sowie den Jungen ab 12 Jahren gestoßen. Sie beteiligten sich rege an den Gruppenangeboten. 2019 soll auch das Gruppenangebot für Jungen fortgeführt werden.

Weiterhin nahmen wir an Netzwerkveranstaltungen teil und kooperierten mit folgenden Institutionen: Büro der Flüchtlingsbeauftragten, Amt für Soziales und Prävention, Netzwerk Gewaltschutz- AK Flüchtlinge, Sozialdienste der Erstwohneinrichtungen (Büro für soziale Wohnraumhilfe, Kooperation Asyl).

4.8 Auswertung Statistiken Beratungsstelle

Die Fallzahlen in den Aufgabenbereichen der Beratungsstelle haben sich im Berichtsjahr verschoben. Insgesamt wurden in den Arbeitsbereichen der Beratungsstelle 1.096 (1.154) Beratungsgespräche geführt. Im Vergleich zum Vorjahr waren die Beratungen am Telefon rückläufig, ebenso die Krisen- und Konfliktberatungen. Die persönlichen Gespräche bei den Langzeitberatungen stiegen von 419 (2017) auf 575 im Berichtsjahr. Ursache dafür waren zeitintensive Beratungen zum Thema sexualisierte Gewalt. Bei der therapeutischen Beratung von Kindern und Jugendlichen stieg die Fallzahl von 8 (2017) auf 17 (2018). Somit wird auch deutlich, dass mehr Kinder persönlich beraten wurden, als in den Vorjahren.

4.9 Kinderschutzfachkraft nach § 8a und § 8b SGB VIII (Landkreis Darmstadt-Dieburg)

Zum 01. Dezember 2007 startete die Beratungsstelle mit ihrem Angebot der insoweit erfahrenen Fachkraft (Kinderschutzfachkraft) nach § 8a SGB VIII für den Landkreis Darmstadt-Dieburg. Zunächst wurden ausschließlich Kindertagesstätten und Institutionen der Jugendförderung beraten.

Seit dem 01.01.2012 haben auch andere Berufsgruppen (u.a. Schulen und das Gesundheitswesen) den Anspruch auf eine Fachberatung beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Im Jahr 2013 wurde der DKSB vom Landkreis damit beauftragt, die Fachberatungen auch für diese Berufsgruppen durchzuführen (gemäß den § 8b Abs. 1 SGB VIII i.V.m. § 4 KKG).

Die Beratung wurde von vier Mitarbeiterinnen mit der Zusatzqualifikation „Kinderschutzfachkraft nach den §§ 8a und 8b SGB VIII“ vor Ort durchgeführt. Eine Mitarbeiterin wurde 2017 zur „Kinderschutzfachkraft“ qualifiziert. Die Fachberatung wird den Teams in den Einrichtungen zeitnah angeboten. Die Fallbesprechungen finden anonymisiert statt.

Zu den Aufgaben der Fachkräfte gehören die gemeinsame Risikoeinschätzung, die Vorbereitung der Mitarbeiter*innen in den Institutionen auf die Gespräche mit Eltern und Kindern sowie die Begleitung des weiteren Prozesses, bezogen auf den individuellen Bedarf.

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2018, die Zahlen in Klammern auf das Vorjahr. Im Berichtszeitraum wurden im Landkreis Darmstadt-Dieburg 210 (261) Fälle im Sinne der §§ 8a und 8b SGB VIII bearbeitet:

- 140 (180) Fälle wurden in Form von persönlichen Fachberatungen bearbeitet: In 60 (87) Fällen wurden Kindertagesstätten, in 3 (3) Fällen eine Institution der Jugendförderung, in 65 (89) Fällen Schulen, 7 (1) Institutionen des Gesundheitswesens und in 5 (0) Fällen sonstige Institutionen beraten.

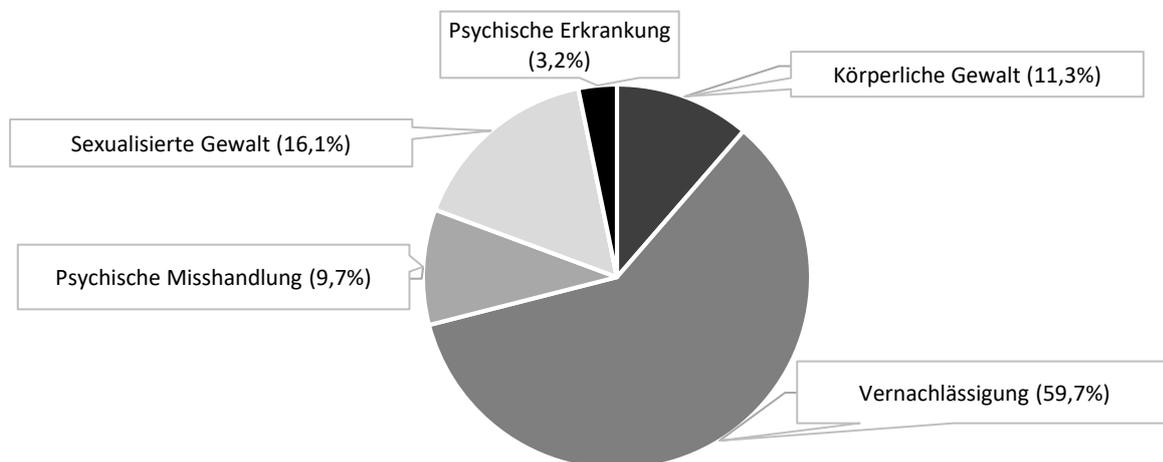
Insgesamt wurden dabei 368 (470) Personen persönlich beraten, 38 (56) Männer und 333 (414) Frauen. Die Fachberatungen finden in der Regel in der anfragenden Institution statt.

- 70 (81) Fälle wurden in Form von Fachveranstaltungen geleistet: 26 (18) Fälle in Form von Fachtagen und 24 (36) Fälle in Form von Vorträgen zum Thema Kindeswohlgefährdung und 20 (27) Fälle in Form von Kooperationstreffen. Bei den Fachveranstaltungen wurden 574 (836) Personen, 95 (151) Männer und 473 (685) Frauen geschult. Die Zielgruppen kamen aus folgenden Arbeitsbereichen: Kindertagesstätte, Jugendförderung, Gesundheitswesen (Familienhebammen), Sonstige (Tageseltern sowie sozialpädagogische Familienhilfe).

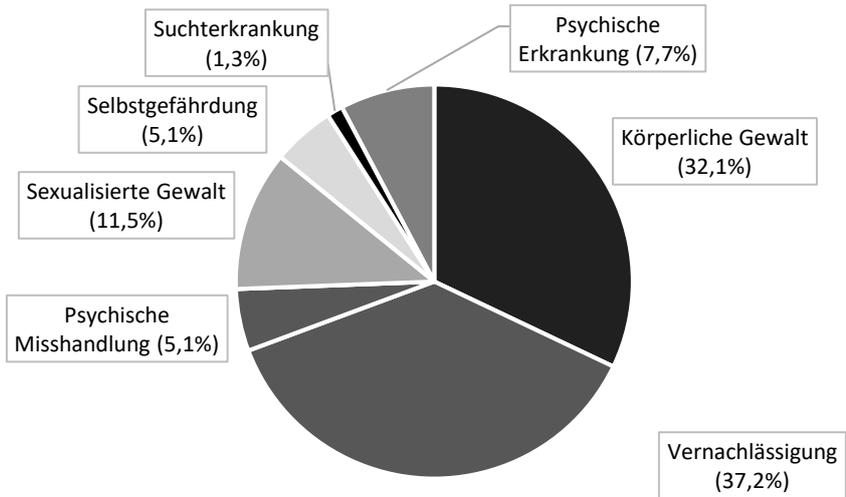
Themengebiete der Fachberatung 2018: Gesamt

Nennungen	Nennungen in %	Beratungsthema (Mehrfachnennung möglich)
32	22,86	körperliche Gewalt
66	47,14	Vernachlässigung
10	7,14	psychische Misshandlung
0	0	Mobbing
19	13,57	sexuelle Gewalt/sexueller Missbrauch
4	2,86	Selbstgefährdung
1	0,71	Suchterkrankung
8	5,71	Psychische Erkrankung
140	100 %	Summe

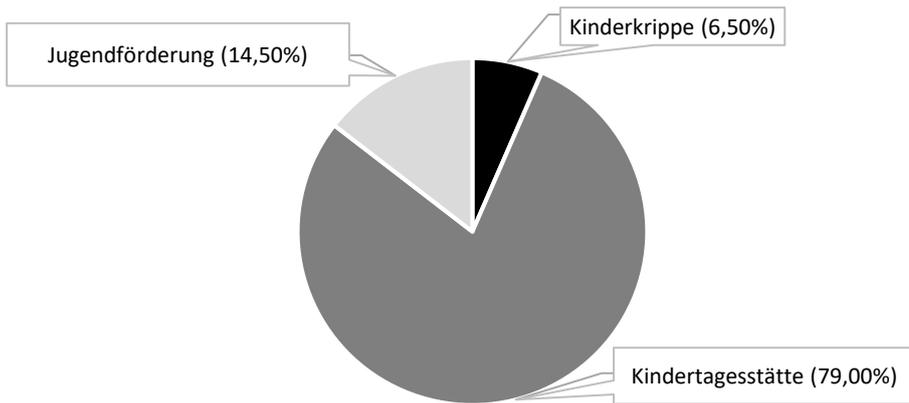
§ 8a: Schwerpunktthema der Beratung in Prozent



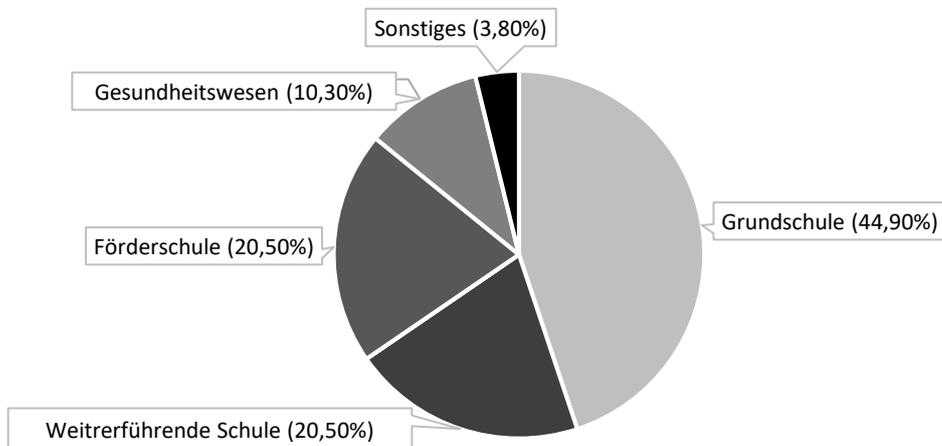
§ 8b: Schwerpunktthema der Beratung in Prozent



§ 8a: Institutionen, die das Angebot genutzt haben



§ 8b: Institutionen, die das Angebot genutzt haben



Altersstruktur der von Gewalt betroffenen Kinder

	0 - 3 J.	4 - 6 J.	7 - 10 J.	11 - 13 J.	14 – 17 J.	ab 18 J.	ungenannt	Gesamt
weiblich	6	21	20	5	9	0	0	61
männlich	9	41	26	13	4	0	0	93
Gesamt %	9,74	40,26	29,87	11,69	8,44	0	0	0

Ergebnis der Fachberatung

Ergebnis der Fachberatung bei 140 Fällen (Mehrfachnennung möglich)		
Anzahl	in Prozent	Was?
119	31,73	weitere Beobachtung durch Institution
117	31,2	weitere Begleitung durch Institution
15	4	Vermittlung an Erziehungsberatungsstelle
35	9,33	Vermittlung an das Jugendamt
2	0,53	Vermittlung an Beratungsstellen für Täterarbeit/-therapie
12	3,2	Vermittlung an andere Beratungsstellen
5	1,33	Vorstellung beim Kinderarzt /-krankenhaus
6	1,6	sonstige Gesundheitseinrichtungen
13	3,47	Diagnostik/Vorstellung Kinder- und Jugendpsychiatrie
0	0	Vermittlung an Frauenhaus
0	0	Vermittlung an Selbsthilfegruppe
0	0	Einschaltung von Polizei
21	5,6	Meldung an das Jugendamt wegen Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII)
3	0,8	Empfehlung Integrationsmaßnahme
1	0,27	Empfehlung Teilhabeassistenz
1	0,27	Vermittlung an sonstige Ämter/Behörden
25	6,67	Sonstiges

Themengebiete der Veranstaltungen 2018

Nennungen	Veranstaltungsthema (Mehrfachnennung möglich)
18	Kindeswohlgefährdung
2	Vernachlässigung
1	körperliche Gewalt
0	sexualisierte Gewalt/sexueller Missbrauch
1	Flucht
1	Sucht
1	Psychische Gewalt
16	Sonstiges: Kooperation im Bereich Schulen und Kindertagesstätten
11	Sonstiges: Ablaufverfahren an Schule und Gefährdungseinschätzung
2	Sonstiges: Ablaufverfahren in Kitas

Zielgruppen der Veranstaltungen 2018

Nennungen	Zielgruppen
23	Kindertagesstätten
10	Jugendförderung (ehrenamtliche und professionelle Mitarbeiter*innen)
20	Schulen
0	Gesundheitswesen
17	Sonstige (z.B. Tageseltern)
70	Summe

Die Institutionen (Veranstaltungen und Beratungen) kamen aus: 210 Fälle = 100 %

dem Landkreis Darmstadt-Dieburg 210 Fälle = 100 %

dem sonstigen Umland 0 Fälle = 0 %

Kooperationen

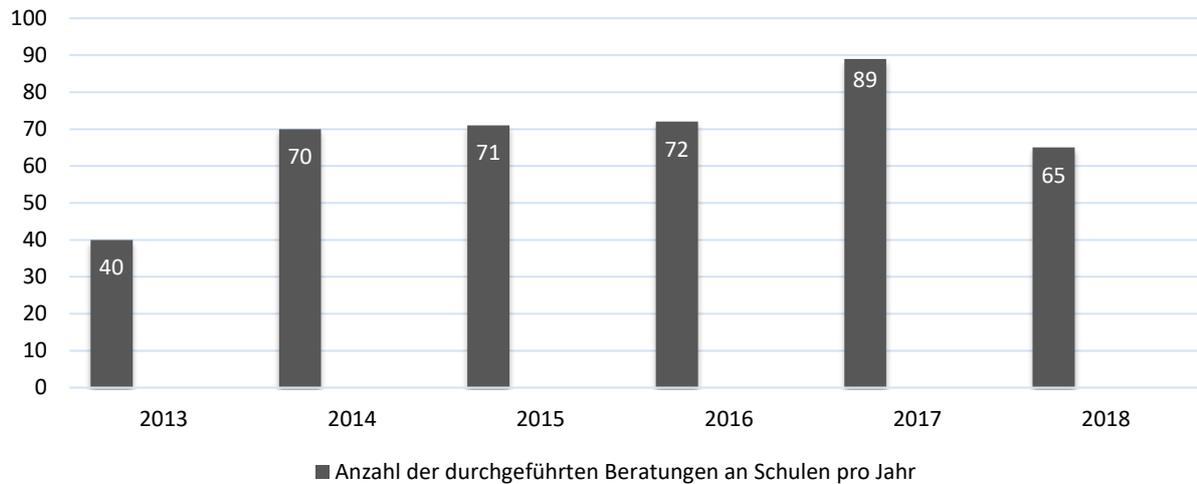
Wichtige Kooperationspartner bei der Fachberatung nach § 8a SGB VIII waren im Berichtsjahr wieder die Kindertagesstätten-Fachberatung, die Jugendförderung des Landkreises sowie Mitarbeiter*innen des Jugendamtes (ASD), mit denen die gemeinsamen Veranstaltungen geplant und auch durchgeführt wurden.

2018 wurden zwei regionale Infotage angeboten, bei denen das Ablaufverfahren bei Kindeswohlgefährdung und die Kooperation mit dem Jugendamt im Mittelpunkt standen. Die Veranstaltungsreihe wird 2019 und 2020 in Form von Fachnachmittagen zu den Formen von Kindeswohlgefährdung fortgesetzt.

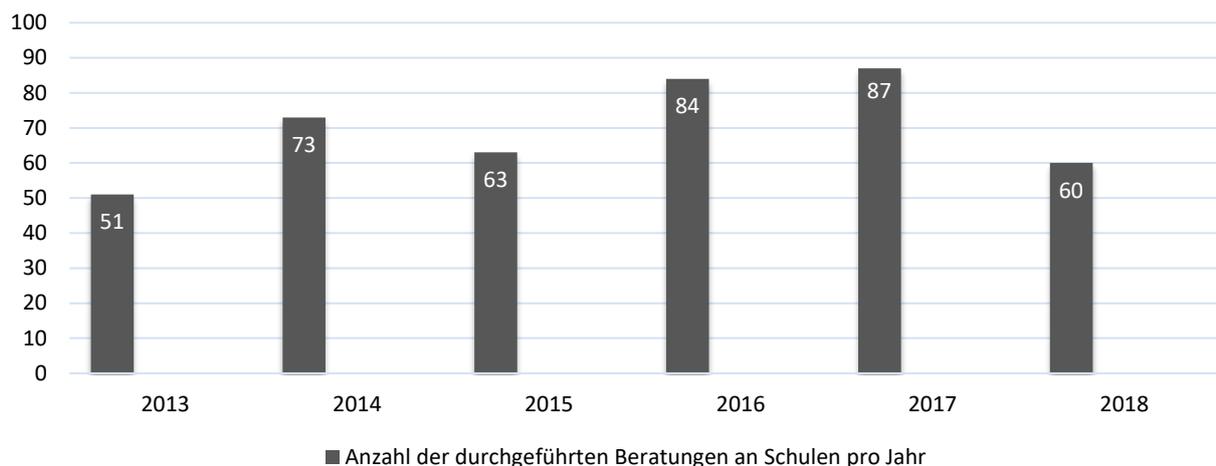
Die Fachberatung nach § 8b SGB VIII mit dem Schwerpunkt „Gefährdungseinschätzung an Schulen“ konnte 2018 weiter etabliert werden. Es kamen Schulen dazu, die bisher keine Gefährdungseinschätzungen in Anspruch genommen haben und in enger Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt wurden Schulen, die das Angebot noch nicht genutzt haben, angeschrieben und eingeladen, in einer Gesamtkonferenz mehr dazu zu erfahren.

Eines wurde deutlich: wo immer eine persönliche Ansprechpartnerin vor Ort das Angebot in einer Konferenz vorgestellt hat, kam es im Anschluss zu Anfragen zur Gefährdungseinschätzung.

Durchgeführte Gefährdungseinschätzungen an Schulen im Landkreis Darmstadt-Dieburg 2013 - 2018



Durchgeführte Gefährdungseinschätzungen in Kindertagesstätten im Landkreis Darmstadt-Dieburg 2013 - 2018



Auf Grundlage einer in den vergangenen Jahren gewachsenen Vernetzungskultur zwischen Staatlichem Schulamt, Jugendamt des Landkreises Darmstadt-Dieburg, Schulpsychologischer Dienst, den Zentren für Schulische Erziehungshilfen und Jugendsozialarbeit an Schule konnten die Mitarbeiterinnen des DKSB weiterhin ein passgenaues Angebot an die Schulen bringen. Ein positiver Nebeneffekt der Beratungen war es, gegenseitiges Verständnis für Arbeitsabläufe und Sichtweisen der Kooperationspartner*innen zu vergrößern. Die Beratungen wurden regelmäßig evaluiert und die Ergebnisse konnten in das Netzwerk „Kinderschutz an Schule“ einfließen.

In Planung für 2019 ist der gemeinsame Auftritt von DKSB, ASD und Sozialamt bei einer Gesamtkonferenz einer Schule für Kinder mit Förderschwerpunkt geistige, körperliche und motorische Entwicklung. Kooperationen dieser Art sind für 2019 insgesamt wünschenswert und besonders zielführend für Förderschulen. Der Besuch von Gesamtkonferenzen wie auch die konstruktive Zusammenarbeit im Netzwerk „Kinderschutz an Schule“ wird 2019 weitergeführt.

Die Kooperation mit der Tageselternvermittlung (TTV) umfasste die regelmäßige Durchführung der Schulungen (Grund- und Aufbaukurse) zum Thema Kindeswohlgefährdung. Die Aufbaukurse wurden thematisch erweitert, so werden über 2 Jahre vier Module zu folgenden Themen angeboten:

Häusliche Gewalt und körperliche Misshandlung, sexuelle Gewalt, Vernachlässigung und seelische Gewalt und Kinder mit Fluchthintergrund.

2009 entstand ein Arbeitskreis für „insoweit erfahrene Fachkräfte“ (Kinderschutzfachkräfte) aus der Region, der von der Stadt Darmstadt initiiert wurde und in dem der DKSB auch 2018 regelmäßig mitgearbeitet hat.

Auswertung Statistik 2018

Die Fallzahlen im Bereich der Fachberatung beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung betragen 210 und verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 51 Fälle. Diese Zahlen beziehen sich auf die Fachberatungen in den Institutionen sowie auf die Veranstaltungen. Der Rückgang bei den Veranstaltungen (-10 im Vergleich zum Vorjahr) begründet sich darin, dass Fortbildungsveranstaltungen, die zuvor Bestandteil des Angebotes „Kinderschutz-Fachkraft nach § 8a und § 8b SGB VIII“ waren, nun unter dem Punkt 3.7.1 Fortbildungen erfasst werden.

Bei den Schulen gab es 24 Beratungen weniger, bei den Kindertagesstätten -27 Beratungen. Diese Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr. Vergleicht man sie allerdings mit den Jahren 2014 – 2016 stellt man fest, dass es bei den Beratungsanfragen immer wieder Schwankungen nach oben und unten gibt.

Betrachtet man beim „Ergebnis der Fachberatung“ die beiden zentralen Themen „Vermittlung an das Jugendamt“ und „Meldung an das Jugendamt wegen Kindeswohlgefährdung“ stellt man fest, dass diese Zahlen nicht mit den Fallzahlen insgesamt korrelieren. Trotz rückläufiger Fallzahlen sind beispielsweise die „Meldungen an das Jugendamt wegen Kindeswohlgefährdung“ auf demselben Niveau wie im Vorjahr, bei der Vermittlung an das Jugendamt stieg die Zahl sogar von 21 auf 35.

Vermittlung an das Jugendamt: 2016 = 29 Fälle, 2017 = 21 Fälle, 2018 = 35 Fälle

Meldung an das Jugendamt bei Kindeswohlgefährdung: 2016 = 18 Fälle, 2017 = 21 Fälle, 2018 = 21 Fälle.

Dies kann man wie folgt interpretieren:

- Die Institutionen (insbesondere Kindertagesstätten und Schulen) haben im Umgang mit dem Thema Kindeswohlgefährdung mehr Handlungssicherheit erlangt. Familien mit Unterstützungsbedarf oder Familien in prekären Situationen werden wahrgenommen und der Kinderschutzbund hinzugezogen.
- Die Anfragen sind rückläufig. Daher sollte das Angebot der Fachberatung bei Schulen und Kindertagesstätten wieder mehr ins Bewusstsein gebracht werden.

Die im Jahr 2012 erarbeiteten Feedbackbögen wurden im Berichtsjahr eingesetzt und dienen der internen Qualitätsentwicklung. Die Feedbackbögen werden nach jeder Fachberatung der beratenden Institution ausgehändigt und intern ausgewertet.

4.10 Betreuter Umgang

Angebotsbeschreibung

Der Betreute Umgang ist ein Unterstützungsangebot, das sich seit der Reform des Kindschaftsrechts vom 01.07.1998 entwickelt hat. Darin wird Kindern ein Recht auf Umgang mit allen wichtigen Bezugspersonen eingeräumt.

In der Beratungspraxis handelt es sich in den meisten Fällen nach wie vor um Probleme des Umgangs mit dem leiblichen Elternteil, mit dem das Kind nach der Trennung und Scheidung nicht mehr zusammenlebt. Es soll der Kontakt zwischen dem Kind und dem umgangsberechtigten Elternteil in einer spannungsarmen Atmosphäre und auf neutralem Boden ermöglicht werden, wenn die Eltern dies ohne Hilfe von außen nicht regeln können. Ziel ist in der Regel, die Elternteile so zu unterstützen, dass sie in die Lage versetzt werden, die Umgangskontakte im Sinne der Kinder eigenständig zu regeln.

Zugangsweg

Der Kinderschutzbund bietet den Betreuten Umgang als so genannter „Mitwirkungsbereiter Dritter“ nach § 1684 Abs. 4 BGB an. In der Praxis bedeutet dies für anspruchsberechtigte Eltern, dass sie einen dahingehenden Antrag beim zuständigen Jugendamt stellen müssen. Sobald die Kostenzusage erfolgt ist, kann der Betreute Umgang beim Kinderschutzbund Darmstadt e.V. durchgeführt werden.

Statistik Betreuter Umgang 2018

Der DKSB ist bundesweit der größte Anbieter im Arbeitsbereich Betreuter Umgang. Im Jahr 2012 wurde eine einheitliche statistische Erfassung der Fallzahlen des Betreuten Umgangs auf Bundesebene eingeführt. Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2018, die Zahlen in Klammern auf das Vorjahr.

Im Berichtsjahr 2018 wurden im Kinderschutzbund Darmstadt 25 (41) Fälle bearbeitet. 11 (20) Maßnahmen werden im Jahr 2019 fortgeführt, 14 (21) Maßnahmen wurden in 2018 beendet. Im Berichtsjahr fanden 243 (379) Beratungen und 189 (262) Umgangskontakte statt. Im Berichtsjahr wurden 468,5 Fachleistungsstunden mit den Jugendämtern abgerechnet, 2017 waren es 484,5 Fachleistungsstunden.

Überweisungskontext (Mehrfachnennungen möglich)

Grund/Institution	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Selbstmelder	0	0,0%
Vermittlung Jugendamt	7	28,0%
Anregung Gericht	4	16,0%
Anordnung Gericht	16	64,0%
Sonstige	2	8,0%

Umgangsberechtigte (Mehrfachnennungen möglich)

Wer?	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Vater	24	96,0%
Mutter	1	4,0%
Geschwister	0	0,0%

Familienstand der Eltern

Familienstand	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Verheiratet (getrennt lebend)	8	32,0%
Unverheiratet	12	48,0%
geschieden	5	20,0%

Geschlecht der Kinder

Geschlecht	Anzahl der Kinder	Prozentualer Anteil
Männlich	20	52,6%
Weiblich	18	47,4%

Sorgerecht (Mehrfachnennungen möglich)

Person	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Mutter	7	28,0%
Vater	0	0,0%
Beide	15	60,0%
Jugendamt	3	12,0%

Staatsangehörigkeit der Eltern (Mehrfachnennung möglich)

Nationalität	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Mutter deutsch	13	52,0%
Mutter europäisch	7	28,0%
Mutter außereuropäisch	5	20,0%
Mutter unbekannt	0	0,0%
Vater deutsch	10	40,0%
Vater europäisch	6	24,0%
Vater außereuropäisch	7	28,0%
Vater unbekannt	2	8,0%
Umgangsberechtigter deutsch	9	40,91%
Umgangsberechtigte europäisch	5	22,73%
Umgangsberechtigte außereuropäisch	7	31,82%

Anlässe für den Betreuten Umgang (Mehrfachnennung möglich)

Themengebiet Hochstrittigkeit

Anlass/Grund	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Massiver Elternkonflikt/Hochstrittigkeit	21	100%

Themengebiet Beziehungsanbahnung

Anlass/Grund	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Langer Kontaktabbruch	5	50,0%
Kind lernt Elternteil kennen	5	50,0%

Themengebiet Entfremdung

Anlass/Grund	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Entfremdung/Beeinflussung	7	100,0 %

Themengebiet Gewalt

Anlass/Grund	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Entführungsgefahr	3	17,65%
Gewalt unter den Eltern	12	70,59%
Stalking	0	0,0%
Gewalt gegen Kinder	6	35,29%
Vernachlässigung	3	17,65%
Verdacht auf sexuelle Gewalt	1	5,88%
Nachgewiesene sexuelle Gewalt	0	0,0%

Themengebiet Einschränkung der Erziehungsfähigkeit

Anlass/Grund	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Sucht der Eltern/eines Elternteils	4	33,33%
Psychische Erkrankung der Eltern/eines Elternteils	4	33,33%
Inhaftierung	1	8,33%
Vorangegangene Verurteilung/Strafvollzug	2	16,67%
Kein kindgerechter Umgang	6	50,0%
Unzuverlässigkeit	3	25,0%

Themengebiet Umgangsverweigerung

Anlass/Grund	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Umgangsverweigerung durch das Kind	3	100,0 %

Abschluss/Beendigung (Mehrfachnennung möglich)

Gründe	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Selbstverantwortlicher Umgang	3	23,08%
Einstellung der Maßnahme durch Fachkraft wegen anhaltender Umgangsverweigerung durch das Kind	3	23,08%
Abbruch durch abgebenden Elternteil	3	23,08%
Abbruch durch umgangsberechtigten Elternteil	3	23,08%

Gründe	Anzahl der Nennungen	Prozentualer Anteil
Andere Barrieren (Mangelnde Unterstützung durch sorgeberechtigten Elternteil; Kind zu stark belastet durch Hochstrittigkeit; Mangelnde Mitwirkung der Eltern; Mangelnde Mitwirkung Kindsmutter)	0	0,0%
Andere Ausschlusskriterien (nicht kooperierender Umgangsberechtigter, mangelnde Mitarbeit der Sorgeberechtigten KM, Unterbrechung wegen mangelnder Mitarbeit der KM, umgangsberechtigter Elternteil verweigert Mitarbeit, KV bedroht Mitarbeiterin des DKSB)	2	15,38%
Wegzug	0	0,0%

Auswertung der Statistik Betreuter Umgang 2018

Die Anzahl der betreuten Umgänge im Jahr 2018 lag mit 25 Fällen unter denen des Vorjahres (41 Fälle). Trotz rückläufiger Fallzahlen blieb die Anzahl der abgerechneten Fachleistungsstunden mit den Jugendämtern konstant, so dass man sagen kann, dass im Berichtsjahr die Fälle durchschnittlich länger liefen und nicht frühzeitig abgebrochen wurden.

Insgesamt gab es bei 21 von 25 Fällen die Nennung „Hochstrittigkeit“. Des Weiteren gab es 25 Nennungen zum Themengebiet Gewalt. Zum Themengebiet „Einschränkung der Erziehungsfähigkeit“ gab es 20 Nennungen.

Im Berichtsjahr setzte sich die Tendenz der Vorjahre fort, dass es bei den überwiegenden Fällen im Betreuten Umgang nicht nur eine, sondern multiple schwerwiegenden Problemlagen gibt.

4.11 Kursangebote

4.11.1 Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“®

Der Elternkurs ist in den letzten Jahren zu einem festen Bestandteil der Beratungsstellenarbeit geworden. Eltern, die sich anmelden, wünschen sich Hinweise, wie sie schwierige und anstrengende Situationen lösen können, Austausch mit anderen Elternteilen und generell mehr Sicherheit im Umgang mit ihren Kindern.



Die Teilnehmer*innen begaben sich unter Anleitung einer weiblichen und einer männlichen Kursleitung in den Austausch, ihr Zusammenleben mit den Kindern und ihre erzieherische Haltung zu reflektieren, schwierige Situationen offen zu besprechen und gangbare Wege aus Überforderungssituationen zu finden, mit dem Ziel, eine respektvolle und gewaltfreie Erziehung zu verwirklichen und Konfliktsituationen in der Familie konstruktiv zu lösen.

Der Kurs zielt darauf ab, Eltern im Zusammenleben mit ihren Kindern sicherer und gelassener zu machen und Handlungsmöglichkeiten im oft anstrengenden familiären Alltag zu entwickeln. Vorhandene Fähigkeiten sollen (wieder-) entdeckt und genutzt, das Selbstvertrauen der Erziehenden gestärkt werden. So kann der Stress in der Familie reduziert werden und die Freude im Zusammenleben wieder mehr einziehen.

Der Elternkurs wurde 2018 einmal angeboten. Der Kurs startete im Februar und richtete sich an Eltern mit Kindern im Vorschul- und Grundschulalter.

Der Kurs fand jeweils an acht Abenden statt. Ein neunter Abend diente der Auswertung und Reflexion des Kurses. An dem Kurs nahmen 17 Personen teil, 10 Frauen, 7 Männer. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen hatten 17 Kinder, 4 Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren, 6 Kinder zwischen 4 – 6 Jahren und 7 Kinder von 7 – 12 Jahren.

4.11.2. Großelternkurs „Starke Großeltern – Starke Kinder“

Der deutsche Kinderschutzbund hat im Jahr 2009 ein spezielles Angebot für Großeltern entwickelt. Dieser Kurs wurde 2014 erstmalig in Darmstadt durchgeführt.

Großeltern werden heute sehr gebraucht, einmal zur Unterstützung der Eltern, die berufstätig sind, zum anderen als liebevolle stabile Beziehungspersonen für die Enkel. Für Großeltern ist manches leichter, da sie keine Erziehungsverantwortung haben. Trotzdem gibt es oft Spannungen und Ärger zwischen den drei Generationen. Der Kurs soll Großeltern dabei helfen, ihr Selbstverständnis zu klären, aufzuzeigen, wie Konflikte bewältigt werden können und einen Raum zum Austausch mit anderen Großmüttern und Großvätern zu schaffen. Zudem werden Informationen über allgemeine Themen rund um die Dreigenerationenfamilie gegeben.

Die Teilnehmer*innen nutzen den Kurs zum Austausch und können über ihre Unsicherheiten und Fragen sprechen. Sie setzen sich über Themen auseinander, wie „wieviel darf ich?“ und „wer setzt die Grenzen?“. Manchmal ist auch die Beziehung zu eigenen Kindern Thema in den Gesprächen. Es wird aktives Zuhören und das Geben von Ich-Botschaften geübt. Fazit ist: Der Weg in die Herzen der Enkelkinder führt über die Herzen der Kinder und Schwiegerkinder.



Der Kurs fand jeweils an sechs Abenden statt und startete im Januar. Ein siebter Abend diente der Auswertung und Reflexion des Kurses. An dem Kurs nahmen 17 Personen teil, 7 Frauen, 10 Männer. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen hatten 16 Enkelkinder, 6 Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren, 4 Kinder zwischen 4 – 6 Jahren und 5 Kinder von 7 – 12 Jahren und 1 Kind mit 24 Jahren.

5. Frühe Hilfen

5.1 Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (FGKiKP)

Das Angebot der FGKiKP besteht im Kinderschutzbund seit dem 1. Juli 2014 und ist eine aufsuchende familienunterstützende Hilfe im Rahmen der „Hilfen zur Erziehung“ (§ 27 Abs. 2 SGB VIII) sowie im Bereich der Frühen Hilfen nach § 3 Abs. 4 KKG in Form von Prävention, Intervention sowie Kinderschutz.

Unser Angebot richtet sich an Familien und Betreuungspersonen mit Kindern bis zu drei Jahren sowie an Schwangere.

Im Bereich der Frühen Hilfen richtet sich das Angebot an Familien mit Mehrlingsgeburten oder frühgeborenem Kind, Familien mit kranken oder behinderten Kindern, Familien in Flüchtlingsunterkünften sowie Familien, die bei der Versorgung ihres Kindes bzw. ihrer Kinder noch Beratung und Begleitung benötigen.

Zielgruppen im Bereich der Hilfen zur Erziehung sind Familien in schwierigen sozialen und/oder psychosozial belastenden Lebenslagen, die oft mit erheblichen gesundheitlichen Risiken für Mutter und Kind einhergehen.

Seit 2014 wurden im DKSB 4 Kinderkrankenpflegerinnen zur Familien- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin weitergebildet. Eine Kinderkrankenpflegerin hat diese Weiterbildung 2018 abgeschlossen.

2018 wurden 207 (213) Fälle begleitet: 146 (151) Fälle im Rahmen der Frühen Hilfen (Kinder schützen, Familien fördern), 33 (34) Fälle im Rahmen der Bundesinitiative, in 28 (28) Fällen war das Jugendamt Kostenträger (4 Fälle Landkreis Darmstadt-Dieburg, 24 Fälle Stadt Darmstadt). 132 (144) Fälle konnten in 2018 abgeschlossen werden, 75 (69) Fälle wurden in das Folgejahr übernommen. Bei 9 Fällen erhielten die FGKiKP einen Auftrag nach § 8a SGB VIII (Verdacht auf Kindeswohlgefährdung).

Anzahl der Personen, die begleitet bzw. betreut wurden

	gesamt	deutsch		nicht deutsch		deutsch/nicht-deutsch: Migrations hintergrund	
		m	w	m	w	m	w
Mutter/Vater	374	67	84	101	122	72	91
Kinder (0 – 3 Jahre)	304	57	68	114	65	96	52
Kinder (4 – 6 Jahre)	30	6	9	6	9	5	8
Kinder (7 – 10 Jahre)	19	2	0	12	5	4	4
Kinder (11 – 13 Jahre)	15	6	0	2	7	2	3
Summe:	742	138	161	235	208	179	158

* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klienten wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

Statistik FGKiKP 2018

Inhalte der Beratung / Begleitung (Mehrfachnennung)

Begleitung zu Terminen	31
Anleitung zur Säuglingspflege	151
Spielerische Anleitung (Psychomotorik)	154
Stillberatung	93
Ernährungsberatung	190
Gesundheitsfürsorge	141
Anleitung zur Selbstregulierung des Säuglings	119
Beratung bei Schreibabys	13
Anleitung zur Einschätzung medizinischer Behandlung	180
Unterstützung der Mutter-Kind-Bindung	100
Beratung zu Erziehungsthemen	74
Anleitung Entspannungstechniken/Stressbewältigung	74
Unterstützung Paarbeziehung/Stärkung der Vaterrolle	66
Vermittlung weiterer Hilfsangebote	63
Aktivierung familiärer Unterstützungssysteme	31
Vermittlung anderer Hilfen zur Erziehung	5
Anleitung Haushaltsorganisation/Alltagsbewältigung	22

Inhalte der Beratung/Begleitung beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII (Mehrfachnennung)

Tägliche/regelmäßige Begutachtung des Säuglings/Kindes	6
Begutachtung des Wohnumfeldes	6
Setzen von Hygienestandards	6
Regelmäßige Beobachtung der Interaktion Eltern/Bezugsperson und Kind	6

Ergebnis der Beratung/Begleitung (Mehrfachnennung)

Sicherstellung einer adäquaten kindlichen Pflege	188
Sicherstellung einer adäquaten kindlichen Versorgung (Ernährung)	199
Sicherstellung der medizinischen Versorgung des Kindes	193
Sicherstellung einer altersgemäßen psychomotorischen Entwicklung des Säuglings/Kindes	154
Aufbau/Vertiefung der Mutter-Kind-Bindung (auch Vater oder Bezugsperson)	63
Sensibilisierung der Betreuungsperson/en für Feinzeichen kindlicher Überlastung	113
Entlastung und Stabilisierung der Mutter	95
Abbau von Geschwisterrivalitäten	27
Verbesserung von Sozialkontakten der Mutter/Familie/Betreuungsperson	17
Übergabe in eine Folgemaßnahme (z.B. SPFH)	7
Sonstiges	1

Ergebnis der Beratung/Begleitung bei § 8a (Mehrfachnennung)

... ist/sind in der Lage, sich adäquat um den Säugling/das Kind bzw. die Kinder zu kümmern	1
... ist/sind in der Lage, sich mit Unterstützung eines Helfersystems bzw. einer Folgemaßnahme adäquat um den Säugling/das Kind bzw. die Kinder zu kümmern	2
... Kind/Kinder wurden vom Jugendamt in Obhut genommen	3
... Fallübertrag in 2019	3

Weitervermittlung an (Mehrfachnennung)

Frauenhaus	0
ambulante/stationäre Gesundheitseinrichtungen	5
Selbsthilfegruppen	1
Rechtsanwälte	0
Polizei/Gericht	0
Einrichtungen der Jugendhilfe	2
Ämter/Behörden (Jugendamt)	5
Männerberatungsstellen (Täterarbeit)	0
Täterinnenarbeit	0

Weitervermittlung an (Mehrfachnennung)

Beratungsstellen (Frühförderstelle, Erziehungsberatung, Kurberatung, Pro Familia)	12
Tageselternvermittlung	8
Kindertagesstätte	13
Kursangebote	50
Ärzte	22
Sonstige (Sozialpsychiatrischer Verein, Mucker-Haus, SPFH, SPZ, FamLo bzw. FamKib)	14

Auswertung der Statistik FGKiKP 2018

Bei den Inhalten erhielten, wie bereits im Vorjahr, folgende Themen mehr als 100 Nennungen: Unterstützung der Mutter-Kind-Bindung, Ernährungsberatung, Gesundheitsfürsorge, Anleitung zur Selbstregulierung des Säuglings, Anleitung zur Einschätzung medizinischer Behandlung, Anleitung zur Säuglingspflege, spielerische Anleitung (Psychomotorik).

Bei dem Ergebnis der Beratung und Begleitung sind die häufigsten Nennungen identisch mit denen des Vorjahres. Folgende Themen erhielten mehr als 100 Nennungen: Sicherstellung einer adäquaten kindlichen Pflege, Sicherstellung einer adäquaten kindlichen Versorgung (Ernährung), Sicherstellung der medizinischen Versorgung des Kindes, Sicherstellung einer altersgemäßen psychomotorischen Entwicklung des Säuglings/Kindes, Sensibilisierung der Betreuungsperson/-en für Feinzeichen kindlicher Überlastung.

Bei den aufgeführten 9 Fällen nach § 8a SGB VIII (Verdacht auf Kindeswohlgefährdung) konnten sich 3 Familien stabilisieren, in 3 Fällen wurden die Kinder durch das Jugendamt in Obhut genommen, 3 Fälle werden 2019 weiter begleitet.

Die Feedback-Bögen, die Familien auch im Jahr 2018 nach Abschluss einer Maßnahme abgeben konnten, werden intern ausgewertet.

5.2 FamilienLotsinnen (Mütterpflegerinnen)

Der Einsatz von FamilienLotsinnen ist eine präventive Familienunterstützungsmaßnahme. FamilienLotsinnen leisten präventive, aufsuchende Hilfe zur Verbesserung der nachgeburtlichen Betreuung, zusätzlich zur Hebamme. Dabei setzt die FamilienLotsin dort mit ihrem Wissen und Können an, wo die Tätigkeit der Hebamme aus zeitlichen und organisatorischen Gründen endet. In 2018 waren FamilienLotsinnen zusätzlich zur Unterstützung bei Familien in Flüchtlingsunterkünften eingesetzt.

Die FamilienLotsinnen unterstützen die Mutter und Familie psychosozial durch kompetente und lösungsorientierte Gespräche, physisch durch die Anleitung zur körperlichen Stabilisierung sowie praktisch durch die Arbeit im Haushalt und durch die Betreuung von älteren Geschwisterkindern. Sie unterstützen die Mutter bei der Pflege ihres Babys, beraten sie in Gesundheitsfragen und stehen ihnen bei der Organisation des Haushalts zur Seite.

Im Kinderschutzbund Darmstadt sind zurzeit 4 FamilienLotsinnen tätig: Eine FamilienLotsin ist mit 35 Stunden pro Woche, eine weitere mit 20 Stunden pro Woche fest angestellt. Eine weitere Fachkraft arbeitet auf Basis einer geringfügigen Beschäftigung, eine auf Honorarbasis.

Im Zeitraum von Januar bis Dezember 2018 haben die FamilienLotsinnen 228 (174) Fälle begleitet, 217 (153) Fälle wurden 2018 neu begonnen, 11 (21) Maßnahmen aus dem Vorjahr fortgesetzt. 182 (141) Fälle wurden 2018 beendet, 46 (33) Fälle werden 2019 fortgesetzt. 226 (173) Maßnahmen wurden von der Stadt Darmstadt finanziert, 2 (1) Maßnahme von der Krankenkasse.

Anzahl der Personen, die begleitet bzw. betreut wurden

	gesamt	deutsch		nicht deutsch		deutsch/nicht-deutsch: Migrationshintergrund	
		m	w	m	w	m	w
Mutter/Vater	434	142	181	64	47	66	77
Kinder (0 – 3 Jahre)	360	169	139	34	18	91	67
Kinder (4 – 6 Jahre)	112	49	48	3	12	21	28
Kinder (7 – 10 Jahre)	45	16	21	3	5	12	9
Kinder (11 – 13 Jahre)	2	1	1	0	0	0	0
Kinder (14 – 17 Jahre)	14	0	10	2	2	1	8
Junge Volljährige	4	1	2	1	0	1	2
Summe:	971	378	402	107	84	192	191

* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klienten wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

Statistik FamilienLotsinnen 2018

Inhalte der Beratung/Begleitung (Mehrfachnennung)

Kinderbetreuung	Säuglingspflege	Begleitung zu Terminen	Haushaltsführung	Stillberatung	Ernährungsberatung	Gesundheitsberatung	Beratung bei unruhigen Babys	Beratung bei Regulationsstörungen
216	143	69	123	79	156	133	40	29

Beratung Erziehungsthemen	Anleitung Säuglingspflege	Anleitung Entspannung/ Stressbewältigung	Haushaltsorganisation u. Alltagsbewältigung	Rückbildungsübungen (Vertiefung)	Unterstützung Mutter-Kind-Beziehung	Unterstützung Paarbeziehung/ Stärkung Vaterrolle
49	39	131	27	30	174	49

Ergebnis (Mehrfachnennung)

Sicherstellung der familiären Versorgung	Sicherstellung der familiären Betreuung	Entlastung/ Stabilisierung der Mutter	Abbau von Geschwisterriivalitäten	Verbesserung von Sozialkontakten	Sonstiges (Folgemaßnahmen)
81	46	219	20	21	4

Weitervermittlung an (Mehrfachnennung)

Tagesel- tervermitt- lung	Babysitter- Vermittlungs- Dienst	Familien- paten	Kurs- ange- bote	Bera- tungs- stellen	städtischer Sozial- dienst	Psychiat- rie	Ärzte	Sonstig es*
0	14	4	34	9	1	1	4	8

* Sonstiges: FamKib, Sefo-femkom, Frühförderstelle, Verhinderungspflege, Hippy-Projekt, Willkommen-mit-Impuls

Auswertung der Statistik FamilienLotsinnen 2018

Die Zahlen bei den FamilienLotsinnen haben sich bei 174 Fällen in 2017 auf 228 Fälle 2018 um 31% deutlich erhöht, nachdem bereits im Vorjahr eine Steigerung von 43 % zu verzeichnen war.

Bei den Inhalten der Beratung und Begleitung durch die FamilienLotsinnen gab es bei der Kinderbetreuung mit Abstand die meisten Nennungen (216). Des Weiteren waren der Bedarf der Mütter bzw. Familien zu den Themen, Unterstützung bei der Mutter-Kind-Beziehung Säuglingspflege, Haushaltsführung, Gesundheitsberatung, Ernährungsberatung sowie die Anleitung zur Entspannung/Stressbewältigung am höchsten.

Bei den Ergebnissen ihrer Arbeit wird von den FamilienLotsinnen – wie in den Vorjahren – überwiegend die „Entlastung und Stabilisierung der Mutter“ genannt.

Bei der Weitervermittlung wurden am häufigsten Kursangebote und der Babysitter-Vermittlungs-Dienst angegeben.

Im Jahr 2011 wurde ein Feedback-Bogen entwickelt, den die Familien auch im Jahr 2018 nach Abschluss einer Maßnahme abgeben konnten. Die Feedbackbögen werden intern ausgewertet.

5.3 FamilienPaten

FamilienPaten sind ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die über einen gewissen Zeitraum hinweg Familien begleiten, die sich in einer vorübergehenden Notlage befinden.

Familien, Eltern, Alleinerziehende, Kinder und Jugendliche brauchen Menschen, die

- Zeit haben,
- einfach zuhören,
- Mut machen,
- auch in schwierigen Momenten ein kontinuierliches und verlässliches Beziehungsangebot aufrecht erhalten,
- praktische Hilfe in Belastungssituationen leisten,
- zur Überwindung sozialer Isolation beitragen,
- ihre eigene Erfahrung und eigenes Wissen weitergeben und
- sich mit ihrer Person authentisch zur Verfügung stellen.

Die ehrenamtlichen FamilienPaten erhalten vor ihrem Einsatz in den Familien eine Einführungsschulung und werden von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin fachlich begleitet.

Die hauptamtliche Mitarbeiterin ist dafür mit 8 Stunden/Woche freigestellt. Ihre Aufgaben für das Jahr 2018 bestanden darin, Einzelgespräche und Supervision durchzuführen sowie Familienpatenschaften anzubahnen und zu begleiten. Im Berichtsjahr absolvierte die Fachkraft 10 Hausbesuche bzw. begleitende Telefonate bei den Familien oder mit Fachkräften und führte 9 Einzelgespräche mit den FamilienPaten. Des Weiteren erhielten die FamilienPaten 7 Supervisionen à 2 Stunden.

Im vergangenen Jahr standen von 7 FamilienPaten insgesamt 5 FamilienPaten aktiv zur Verfügung, die 188,75 Stunden ehrenamtliche Arbeit in den Familien geleistet haben.

2018 wurden 4 Familien mit insgesamt 12 Kindern im Alter von 0 bis 17 Jahren betreut.

Eine Familie wurde in Kooperation mit dem Städtischen Sozialdienst der Stadt Darmstadt begleitet und finanziert. 3 Patenschaften wurden im Jahr 2018 abgeschlossen, 4 werden im Jahr 2019 fortgeführt.

Bei den Inhalten der Begleitung durch die FamilienPaten (3 Frauen und 1 Mann) stand der Bedarf der Familien zu folgenden Themen im Vordergrund:

- Entlastung der Mutter nach postnataler Depression
- Entlastung von Familien mit Mehrlingsgeburten
- Entlastung von Familien mit Kindern bei erhöhtem Betreuungsbedarf
- Schulprobleme der Kinder
- Unterstützung beim Umgang mit Ämtern, Schule und Krankenkassen
- Netzwerke im Sozialraum herstellen

2018 wurden 2 Patenfamilien an andere Institutionen weitervermittelt (Familienzentrum, Kita, städtischer Sozialdienst, Kursangebote, VHS, Vereine).

Im Jahr 2011 wurde ein Feedback-Bogen entwickelt, den die Familien im Jahr 2018 nach Abschluss einer Maßnahme abgeben konnten. Die Feedbackbögen dienen der Qualitätsentwicklung und werden intern ausgewertet.

5.4 Familienentlastende Kinderbetreuung (FamKib)

Familien benötigen in akuten Überforderungs- und Überlastungssituationen oder bei Erkrankung eines Elternteiles Personen, die stundenweise, flexibel die Familie entlasten können, indem sie die Betreuung der Kinder übernehmen.

Die Kinderbetreuerinnen des DKSB kümmern sich um die Kinder in deren zuhause, holen sie vom Kindergarten oder der Schule ab und begleiten sie zu Terminen (z.B. Arztterminen), wenn die Eltern dazu nicht in der Lage sind.

Unser Angebot richtet sich an Familien mit einem neugeborenen Kind bzw. Mehrlingsgeburten, an Familien mit Kindern, die sich in einer akuten sowie vorübergehenden Belastungssituation oder einer familiären Krise (die z.B. durch die Erkrankung eines Elternteils ausgelöst wurde) befinden.

Ziele der FamKib sind:

- Sicherstellung einer Kinderbetreuung
- „Entstressung“ der Familie
- Stabilisierung der Familie
- Krisenbehebung durch Entlastung

Die Fallzahl im Jahr 2018 betrug 117 (62), davon wurden 103 (44) Fälle neu begonnen, 14 (18) Fälle aus dem Vorjahr fortgeführt, 96 (44) Fälle wurden 2018 beendet, 21 (18) Fälle werden in das Folgejahr 2019 übernommen.

116 (62) Fälle wurden durch „Kinder schützen, Familien fördern“ (Stadt Darmstadt) finanziert, 1 Fall über das Jugendamt.

Die Fallzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr (2018 = 62 Fälle) mit 117 Fällen in 2019 stark angestiegen. Die Fallzahlen konnte gehalten werden, da ausreichend studentische Honorarkräfte zur Verfügung standen. 2018 kamen 20 neue Honorarkräfte zum Einsatz. Insgesamt waren 35 Honorarmitarbeiterinnen als FamKib im Einsatz.

Die Honorarkräfte treffen sich alle 2 Monate zu einer Teamsitzung im Kinderschutzbund.

Anzahl der Kinder, die betreut wurden

	gesamt	deutsch		nicht deutsch		deutsch/nicht-deutsch: Migrationshintergrund	
		m	w	m	w	m	w
Kinder (0 – 3 Jahre)	189	81	83	12	13	42	59
Kinder (4 – 6 Jahre)	42	22	10	4	6	18	14
Kinder (7 – 10 Jahre)	17	8	6	1	2	6	8
Kinder (11 – 13 Jahre)	1	1	0	0	0	1	0
Summe:	249	112	99	17	21	67	81

* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klienten wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

Statistik FamKib 2018

Inhalte der Betreuung (Mehrfachnennung)

Kinderbetreuung	Freizeitgestaltung	Begleitung zu Terminen	Kita abgeholt/gebracht	Essen zubereitet
116	61	52	21	24

Ergebnis der Betreuung (Mehrfachnennung)

Sicherstellung der Versorgung der Kinder	Sicherstellung der Betreuung der Kinder	Entlastung und Stabilisierung der Mutter/Familie	Verbesserung von Sozialkontakten der Mutter/Familie	Sonstiges
46	91	112	10	5

Weitervermittlung (Mehrfachnennung)

Kitas/Tageselternvermittlung	Babysitter-Vermittlungsdienst	Familienpaten	Kursangebote	Beratungsstellen	Städt. Sozialdienst/KiSchü	Gesundheitswesen	Sonstige
11	10	0	7	3	0	0	3

Auswertung der Statistik FamKib 2018

Bei den Inhalten der Kinderbetreuung war, wie im Vorjahr, der Bedarf der Mütter bzw. Familien zu den Themen Kinderbetreuung, Freizeitgestaltung sowie Begleitung zu Terminen am höchsten.

Bei den Ergebnissen ihrer Arbeit wurden von den FamKibs überwiegend die „Entlastung und Stabilisierung der Mutter“ sowie die „Sicherstellung der Kinderbetreuung“ genannt. Die dritthäufigste Nennung war die Sicherstellung der Versorgung der Kinder.

In den Teamgesprächen war, wie im Vorjahr, das Thema, „Eltern erwarten von den FamKibs eine hohe Flexibilität in Bezug auf Terminabsprachen“ im Focus. Auch zeigen Eltern wiederholt hohe Stressanzeichen im Alltag. Hierzu sind insbesondere, Sicherheit zu gewinnen in der Alltagsorganisation mit mehreren Kindern als auch mit Mehrlingen zu nennen. Die FamKibs wurden daraufhin zu folgenden Themen geschult: Freizeitgestaltung mit kleinen Kindern, die Eingewöhnungszeit zu Beginn der Betreuung gestalten, Besonderheiten in der Begleitung mit Mehrlingen, Sensibilisierung für den Datenschutz in Bezug auf die Smartphone-Nutzung bspw. bei Terminabsprachen und Anleitung zu internen Änderung bzgl. des Dokumentationsablaufes.

Außerdem wurde das FamKib-Team zum Thema Kindeswohlgefährdung geschult.

Im Jahr 2011 wurde ein Feedback-Bogen entwickelt, den die Familien auch im Jahr 2018 nach Abschluss einer Maßnahme abgeben konnten. Die Feedbackbögen dienen der Qualitätsentwicklung und werden intern ausgewertet.

6. Ehrenamtliche Angebote

6.1 Spiele-Wagen

Der Spiele-Wagen ist eines der ältesten Angebote. Die Idee entstand 1995. Die Ehrenamtlichen, eine Gruppe von derzeit 16 Personen, betreuen den Spiele-Wagen Sonntagnachmittag von Mai bis September an jedem Wochenende.

Über den Spiele-Wagen erhalten die Kinder die Möglichkeit, mit anderen Kindern in Kontakt zu treten. Beispielsweise gibt es ein großes Spielzeugangebot für den Sandkastenbereich, wodurch die Kinder miteinander buddeln, graben und Sandburgen bauen können. Ganz besonders beliebt sind hier die beiden stabilen Schaufelbagger.

Im Berichtsjahr wurde der Spiele-Wagen wieder an 13 Sonntagen geöffnet. Je nach Wetterlage oder anderweitigen Veranstaltungen wurde er mehr oder weniger gut besucht. Aber auch mit wenigen Kindern macht es den Ehrenamtlichen immer wieder viel Spaß und Freude, das reichhaltige Spielangebot den Kindern und oftmals auch den Erwachsenen nahezubringen.

Es kamen 293 Kinder zum Spielen! Die Spielsachen können gegen ein kleines Pfand ausgeliehen werden. Weitere attraktive Spielgeräte sind: Trampolin, Rikscha, Kullerkreisel, Pedalos, Stelzen, Dreiräder und vieles mehr. Auf diesem schönen, idyllischen Spielplatz an der alten Stadtmauer ist der Spiele-Wagen inzwischen zu einer festen Einrichtung geworden.

2018 wurden folgende neue Anschaffungen getätigt: ein Trampolin, ein Go-Kart und ein Laufrad.

Bei dieser Gelegenheit bedanken wir uns sehr herzlich bei allen, die uns, in welcher Form auch immer, unterstützen und helfen.

Der Spiele-Wagen befindet sich auf dem Spielplatz an der alten Stadtmauer, Ecke Lindenhofstraße/Mühlstraße. Er ist in den Sommermonaten jeweils sonntags in der Zeit von 15:30 Uhr bis 18:00 Uhr (wetter- und temperaturabhängig) geöffnet.

Mirko Horn
Leitung Spielewagen

6.2 Babysitter-Vermittlungsdienst

Der Babysitter-Vermittlungsdienst ist eines der ersten ehrenamtlich geführten Angebote des Kinderschutzbundes Darmstadt. In den letzten Jahren wurden verstärkt nicht nur geeignete Babysitter vermittelt, sondern auch verschiedene Anfragen zu Betreuungsproblemen erörtert und Lösungsvorschläge gegeben.

Zum besseren Kennenlernen füllen interessierte Eltern und auch die potentiellen Babysitter zunächst einen Fragebogen aus, der auf der Homepage heruntergeladen werden kann.

Vor der Aufnahme in die Datei findet ein persönliches Gespräch mit den potentiellen Babysitter/Innen, der Projektleiterin und dem Vorsitzenden statt. In diesem Rahmen stellt sich der Babysitter vor und offene Fragen können geklärt werden. Im Anschluss wird entschieden, ob der Babysitter aufgenommen wird. Sobald dem Kinderschutzbund ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis und der unterschriebene Ehrenkodex vorliegen, kann der Babysitter vermittelt werden.

Die Vermittlung erfolgt vor allem per Email: babysitter@dksb-darmstadt.de. Die Telefonsprechzeiten (06151-36041-90) sind mittwochs zwischen 14.30-17.00 Uhr. In der übrigen Zeit läuft ein Anrufbeantworter. Alle Anfragen werden zeitnah beantwortet.

Die Babysitter Datei umfasst z.Zt. 40 Babysitterinnen und es gab 48 Eltern-Anfragen im vergangen Jahr.

Cornelia von Kietzell
Leitung Babysitter-Vermittlungsdienst

6.3 Kind im Krankenhaus

Die schon seit vielen Jahren stattfindende Kooperation mit der Kinderklinik, nachmittags das Spiel- und Kreativzimmer mit Ehrenamtlichen zu unterstützen, gab es auch wieder 2018.

Durch die 2018 stark zurück gegangene Zahl der Ehrenamtlichen, war es nicht so gut möglich, das Spiel- und Kreativzimmer an den Werktagen jeden Nachmittag durch Ehrenamtliche zu besetzen. Der Einsatz an den Werktagen ist weniger geworden.

Wie bereits im letzten Jahresbericht erwähnt, ist die Klinik an den Werktagen seit einigen Jahren personell mit eigenen Leuten gut besetzt. Der reduzierte Einsatz von Ehrenamtlichen führt nicht zu einer Nichtbesetzung des Spiel- und Kreativzimmers. Dadurch konzentriert sich der Einsatz immer mehr auf das Wochenende.

An diesen Tagen haben Eltern die Möglichkeit, sich mit Ihren Kindern im Spiel- und Kreativzimmer zusammen zu beschäftigen, oder sich eine kleine Auszeit zu nehmen und die Kinder bei den Ehrenamtlichen für die Zeit der Öffnung in Obhut zu geben.

Diese Möglichkeit haben auch die einzelnen Stationen. Sie können Kinder schicken, deren Eltern oder Angehörige nicht kommen können.

Es besteht auch die Möglichkeit für Kinder, die im Zimmer bleiben müssen, Mal- und Spielmaterial während der Öffnungszeiten auszuleihen.

Der Anteil der Nachfragen für Einzeleinsätze war im Jahr 2018 verschwindend gering.

Im Durchschnitt liegt der Einsatz der Ehrenamtlichen inklusive Verwaltung durch den Rückgang der einsetzbaren Ehrenamtlichen nicht mehr bei 70 Stunden im Monat, wie noch im letzten Jahr, sondern bei ca. 45 Stunden.

Wie jedes Jahr sind Ehrenamtliche ausgeschieden und Neue dazu gekommen.

Da bei diesem Angebot eine Tätigkeit in Kooperation mit einer anderen Einrichtung vorliegt, gibt es ein paar Formalien, die im Vorfeld erfüllt werden müssen. Neben der vom Kinderschutzbund geforderten formellen Voraussetzung des erweiterten Führungszeugnisses und der Erklärung, dass kein aktuelles strafrechtliches Ermittlungsverfahren vorliegt, gibt es noch ein paar weitere Voraussetzungen.

Die Leitung dieses Angebotes trifft sich mit den Interessenten im Kinderschutzbund und erklärt die zukünftige Tätigkeit und Anforderungen im Spielzimmer.

Von der Kinderklinik aus muss jeder Interessent vor seinem endgültigen Einsatz zum Betriebsarzt der Klinik.

Damit jeder Interessent ausreichend die Möglichkeit hat, die Tätigkeit kennen zu lernen und sich ein Bild zu machen, wie der Einsatz aussieht, gibt es 2 Hospitationen im Spiel- und Kreativzimmer.

Das Team der Ehrenamtlichen hat, wie jedes Jahr, mit einem Stand beim Sommerfest der Kinderklinik am 19. August mit Spiel- und Geschicklichkeitsangeboten teilgenommen. Bei schönem Wetter und guten Temperaturen war das Fest und der Stand des Kinderschutzbundes sehr gut besucht.

Wie in jeder Kooperation mit Partnern sollte man sich von Zeit zu Zeit zusammensetzen, um über das Wie und Weiter der Kooperation zu sprechen. In dieser Phase hat sich der Kinderschutzbund zum Jahresende mit der Kinderklinik befunden. Man wird sehen, was sich aus diesen Gesprächen für das Angebot in der Zukunft ergibt.

Lieber Leser, sollte durch den Bericht Ihr Interesse, an diesem Angebot mitzuwirken, geweckt worden sein oder Sie jemanden kennen, für den diese ehrenamtliche Tätigkeit etwas sein könnte, so zögern Sie nicht und setzen sich mit unserer Verwaltung im Kinderschutzbund in Verbindung!

Dieses Angebot braucht regelmäßig neue Ehrenamtliche, denn es ist geplant, auch Einzeleinsätze vermehrt anzubieten bei Kindern, deren Eltern Unterstützung brauchen und deren Kinder nicht in das Spielzimmer kommen können.

Sandra Frank
Leitung Kind im Krankenhaus

6.4 Kinderpaten Bärenstark

Kinderpaten Bärenstark war ein Angebot des DKSB in Kooperation mit der Bärenstark GmbH. Es war ein regelmäßiger und auf einen längeren Zeitraum hin ausgelegter Besuchsdienst. Besucht wurden Kinder und Jugendliche in der „stationären Einrichtung für Kinder/Jugendliche mit besonders hohem Bedarf an medizinischer Behandlungspflege“ in Darmstadt. Kinderpaten Bärenstark wurde von 2012 bis 2018 angeboten

Da aus altersbedingten Gründen eine weitere Kinderpatin ihre Tätigkeit 2018 aufgeben musste, wurde gemeinsam mit der Bärenstark GmbH und den noch verbleibenden Ehrenamtlichen ein Austausch über eine gute Weiterführung des Angebotes geführt. Da seitens der Bärenstark GmbH keine neue Einführungsschulung angedacht war, entstand die Idee, die noch verbleibenden Kinderpaten in die bereits bestehende Gruppe des Malteser Hilfsdienst e.V. zu überführen, damit eine regelmäßige Begleitung und die Möglichkeit zum Austausch für die Kinderpaten bestehen bleiben könne. Das Angebot Kinderpaten Bärenstark wurde somit offiziell im Mai 2018 beendet. Die Kinderpaten werden weiterhin über den Malteser Hilfsdienst begleitet. Der Deutsche Kinderschutzbund bedankt sich für die langjährige gute Zusammenarbeit mit Bärenstark GmbH und für die Kooperation in der Übergabe beim Malteser Hilfsdienst e.V..

Im Jahr 2018 standen im Zeitraum Januar bis April 4 Kinderpatinnen und 1 Kinderpate zur Verfügung, und es wurden in dieser Zeit insgesamt 8 Kinder und Jugendliche betreut. Es fand ein Teamgespräch statt. Insgesamt wurden **79,5 Stunden ehrenamtliche Arbeit** bei den Kindern geleistet.

Ulrike Anders
Leitung Bärenstark

7. Aktivitäten

7.1 Weltkindertag am 23. September

Die Veranstalter des Weltkindertages haben sich aufgrund einer Unwetterwarnung des Deutschen Wetterdienstes (DWD) für die Stadt Darmstadt dazu entschlossen, den Weltkindertag abzusagen.

7.2 Drachenfest am 3. Oktober

Herbstzeit ist Drachenzzeit, und gemeinsam Drachenbasteln ist eine herrliche Familienbeschäftigung. Deshalb lädt der DKSB seit vielen Jahren immer am 3. Oktober zum Drachenfest ein.

„Gemeinsam spielen, basteln, toben, lachen ...“ lautete das Motto. Es wurden 200 Drachen an Kinder ausgegeben, die mit ihrer Familie der Einladung in den Bayerischen Biergarten gefolgt sind. Groß und Klein hatten sehr viel Spaß, und der Kreativität der Drachenbaukünstler waren keine Grenzen gesetzt.

Für das leibliche Wohl sorgten eine gut gefüllte Kuchentheke und die Restauration des Bayerischen Biergartens.

Auch dieses Jahr wurden die Drachenbausätze, das Bastelmaterial und der Kuchen auf Spendenbasis abgegeben. Jeder gab so viel er wollte/konnte. Dieses Angebot wurde von den Besuchern sehr gut angenommen, insgesamt verzeichneten wir Einnahmen von 1.409,- €. Demgegenüber standen Ausgaben von 2.315,23 € für Bastelmaterial und Utensilien für die Kuchentheke.

An dieser Stelle möchte ich mich sehr herzlich bei den Spendern und Kooperationspartnern bedanken sowie bei allen ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen, die einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung ermöglicht haben.

Für das Jahr 2019 ist wieder ein Drachenfest geplant.

Stefanie Janssen-Holldiek
Leitung Drachenfest

7.3 welcomeBazar 2018: Erfolgreiche Veranstaltung auch im 7. Jahr

Ein Betrag von über 19.600 Euro (inklusive Spenden) konnte beim siebten welcomeBazar am 17. November 2018 für den Kinderschutzbund erwirtschaftet werden. Die Summe kommt dem Projekt „Psychosoziale Begleitung von Kindern im Strafverfahren“ zu.

Der Kinderschutzbund und das Organisationsteam freuen sich darüber, dass der welcomeBazar im Welcome Hotel zu einer festen Größe in Darmstadt und Umgebung geworden ist. Viele Spender und Kunden kommen jedes Jahr wieder, um durch die Abgabe sehr gut erhaltener Kleidung und den Kauf der sortierten Ware Gutes zu tun. Auch die Presse nimmt die Veranstaltung wahr und berichtet traditionell im Vorfeld und über den Verlauf des Benefiz-Bazars zugunsten des Kinderschutzbundes Darmstadt e.V.

Ohne all die vielen ehrenamtlichen Helfer und großzügigen Sponsoren wäre die Erfolgsgeschichte des welcomeBazars nicht möglich. Deshalb an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön allen Unterstützern des Projekts!

In diesem Jahr (2019) werden wir zum 8. Mal einen welcomeBazar organisieren. Das Datum der Veranstaltung und den Beginn der Kleider-Sammlung geben wir wie immer rechtzeitig auf unserer Homepage www.welcomeBazar.de bekannt.

Susanne Hachmann, Petra Grigat und Tina Eickmeyer
Leitung welcomeBazar

7.4 Internationales Kinderfest am 12. August 2018

Begegnung ermöglichen von Familien, die schon länger in Darmstadt leben, und Familien, die nach Darmstadt geflüchtet sind. **Gemeinsam Spaß haben, zusammen spielen, sich kennenlernen und einen schönen Tag miteinander verbringen:** Am Sonntag, den 12. August veranstaltete der Deutsche Kinderschutzbund Darmstadt gemeinsam mit dem Nachbarschaftsheim Darmstadt e.V. das dritte internationale Kinderspielfest im Prinz-Emil-Garten. Von 11 bis 17 Uhr konnten Eltern und Kinder viele Attraktionen z.B. Wasserbaustelle, Bobby-Car-Parcours, Astronautentrainer, Hindernisbahn und Kinderschminken nutzen. Ob Tiger, Batman oder Prinzessin, beim Kinderschminken hatte Petra Ahlheim alle Hände voll zu tun und erfüllte den Kindern ihre individuellen Wünsche.

Schirmherrin des Kinderspielfestes war Frau Barbara Akdeniz, die Sozialdezernentin der Stadt Darmstadt, die das Fest eröffnete.

Für das leibliche Wohl sorgten eine gut bestückte Kuchentheke und die Metzgerei Kübler. Auch Dank des ehrenamtlichen Engagements vieler Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Kinderschutzbundes war das internationale Kinderfest ein großer Erfolg.

Astrid Zilch
Geschäftsführerin

8. Finanzen

8.1 Bericht der Schatzmeisterin

im Jahr 2018 erhielten wir weiter Zuwendungen des Landkreises Darmstadt Dieburg und der Stadt Darmstadt für die Beratungsstelle. Die Einnahmen der Zuwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Die Steigerung der Entgelte der Angebote ist auf die gestiegene Nachfrage zurückzuführen.

Die Erhöhung der Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Bußgeldern und Erbschaften resultiert hauptsächlich aus der Restzahlung der erhaltenen Erbschaft und den höheren Einnahmen bei den Spenden. Die erhaltenen Bußgelder und Mitgliedsbeiträge sind im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben.

Auch in diesem Jahr war der von vielen ehrenamtlichen Helfern organisierte und durchgeführte „welcomeBazar“ wieder ein großer Erfolg. Der Erlös lag bei 18.727 €(ohne Spenden) und ist damit wieder ein großer Anteil der erwirtschafteten Eigenmittel.

Aufgrund von Langzeiterkrankungen sind die Personalkosten nur geringfügiger als geplant gestiegen. Der Anstieg der Raumkosten ist auf die Erhöhung der Nebenkosten zurückzuführen. Die Erhöhung der Versicherungsbeiträge resultiert aus einer Nachzahlung an den Paritätischen Landesverband für die Vorjahre.

Alle weiteren sonstigen Kosten sind im Vergleich zum Vorjahr relativ konstant geblieben.

Für das Jahr 2018 ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 122.260,74 €

Der Jahresabschluss und die Geschäftsunterlagen werden von unseren Kassenprüfern Frau Haerle-Petit und Herrn Voltz geprüft.

Die Einnahmen- und Überschussrechnung befindet sich auf Seite 54 in diesem Jahresbericht

Gisela Gütschow
Schatzmeisterin

8.2 Stiftung Kinderschutz Darmstadt

Die Errichtung der Stiftung erfolgte am 11.12.2007 durch den Deutschen Kinderschutzbund, Bezirksverband Darmstadt e.V. Am 30.05.2008 wurden die erste Stiftungsverfassung und das Stiftungsgeschäft durch das Regierungspräsidium in Darmstadt genehmigt.

Zweck der Stiftung ist die Verwirklichung der Rechte für Kinder und Jugendliche. Die Erfüllung des Stiftungszwecks erfolgt durch Geldzuwendung zugunsten gemeinnütziger Vereine und/oder Institutionen in Darmstadt oder im Landkreis Darmstadt-Dieburg, die in einem Projekt bzw. nachhaltigem Angebot die Rechte von Kindern und Jugendlichen fördern.

Antragsformulare sind im Internet auf der Homepage des Deutschen Kinderschutzbundes Darmstadt unter folgendem Link eingestellt: <http://www.kinderschutzbund-darmstadt.de/index.php?id=38>

Der Stiftungsbericht sowie die Jahresrechnung können nach Fertigstellung ebenfalls unter oben genanntem Link auf der Homepage des DKSB Darmstadt eingesehen werden.

Dr. Rüdiger Moog, Gisela Gütschow, Astrid Zilch
Stiftungsvorstand

8.3 Spender und Sponsoren

Zusätzlich zu den öffentlichen Fördergeldern erhielten wir finanzielle Unterstützung - ohne die wir nicht arbeiten könnten:

- durch Zuwendungen von den Service-Clubs:
- durch private Spender zu besonderen Anlässen
- durch zahlreiche Firmenspenden aus verschiedenen Unternehmensbereichen in Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg
- durch unseren Freundeskreis
- durch Bußgeldzuweisungen der Staatsanwaltschaft, der Amtsgerichte und des Landgerichtes sowie des Finanzamtes Darmstadt

Wir danken herzlich:

- allen Mitgliedern, die uns regelmäßig mit ihren Beiträgen unterstützen
- allen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen für ihr Engagement
- allen Spender*innen und Sponsor*innen
- den Berichterstatern der ortsansässigen Zeitungen
- allen Richter*innen, Staatsanwälten*innen, Amtsanwälten*innen sowie dem Finanzamt Darmstadt, Bußgeld- und Strafsachenstelle, die uns Geldauflagen zugewiesen haben
- allen Organisationen und Firmen, die Aktionen zu unseren Gunsten durchführten
- allen Kirchengemeinden, die uns ihre Kollekte zur Verfügung stellten
- allen Firmen, Geschäften und Stiftungen, die uns mit Spenden unterstützten oder günstige Konditionen gewährten:
Atelier Bärbel Kostron, Rödermark; AuT Frank Stiftung, Seeheim-Jugenheim; Bäckerei Müller, Darmstadt; Bäckerei Bormuth, Darmstadt; Bayerischer Biergarten, Darmstadt; Die Allesmacher, Darmstadt; DM GmbH:Helfer Herzen, Weiterstadt; Druckerei Reinheimer, Darmstadt; Evonik-Stiftung, Essen; Ferchau Engineering GmbH, Darmstadt; Fraport AG, Frankfurt; Galeria Kaufhof Darmstadt; Goldtraut-Laseher-Tietz-Stiftung, Bad Camberg; Hirschmüllerschmidt Architekturbüro GmbH, Darmstadt; heßdörfer-interim management & coaching, Darmstadt; Hoffnung für Kinder Stiftung der Volksbank, Darmstadt; Hummel, Wasseraufbereitung, Darmstadt; IWIK-Energiemanagement GmbH, Griesheim; Kao Germany GmbH, Darmstadt; Karl Megerle Stiftung, Darmstadt; Kurt und Lilo Werner Stiftung (Rotary Club Darmstadt), Darmstadt; Lions Club Castrum und Luise Büchner, Darmstadt; Persema GmbH, Darmstadt; Pfeiffer May Stiftung, Karlsruhe; Ralf und Dagmar Ludwig Stiftung, Düsseldorf; Merck KGaG, Darmstadt; Schulz+Woidelko, Dreieich; Sourisieux Partners, Darmstadt; Postcode Lotterie DT, Düsseldorf; Sparda Bank Hessen eG Gewinnverein, Darmstadt; Sparkasse Darmstadt; Wissenschaftsstadt Darmstadt
- den Zahnärzten, die an unserer Aktion „Sammeln von Altgold“ zur Finanzierung unserer ehrenamtlichen Angebote seit vielen Jahren beteiligt sind:
Dr. Gerhard Behrend, Darmstadt; Hans Georg Enger, Darmstadt; Susanne Grosshart, Darmstadt; Dr. Hemmel, Rampoldt und Kollegen, Griesheim; Praxisgem. Rolf Hupfer, Darmstadt; Kaufmann-Weyerhäuser, Griesheim; Claudia Momberger, Darmstadt; Dr. Michael Sies, Darmstadt

- den Sponsoren des welcomeBazar:
Akademie 55plus Darmstadt e.V.; Be Hoppy Group GmbH, Darmstadt; Courage Bettina Würtenerger, Ober-Ramstadt; eigenart Modedesign, Darmstadt; Fotostudie digi-kids, Mühlthal; Friedrich Friedrich Darmstädter Möbel- und Transportgesellschaft mbH, Griesheim; Galeria Kaufhof Darmstadt; GLÜCKSKIND an der Orangerie; Brigitte Lacher Büro für GrafikDesign, Darmstadt; Grigat und Neu Werbeagentur/Internationaler Messebau, Weiterstadt; HYUNDAI Autozentrum Goeres GmbH Rüsselsheim; Dr. Irene Münkhoff, Darmstadt; operate! Consulting GmbH Bielefeld; Sieben Kinder, Darmstadt; Stadt Darmstadt Sparkasse Darmstadt; Types on Foil Werbe- und Veranstaltungs-GmbH, Wehrheim; WELCOME HOTEL Darmstadt; Zonta Club Darmstadt
- und allen hier nicht Genannten

9. Termine / Veranstaltungen / Kooperationen / Qualitätsentwicklung

9.1 Fachtage, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter/-innen

Datum	Titel der Veranstaltung/Ort/Name Mitarbeiter*in
16. – 17.11.2017 18. – 19.01.2018 22. – 23.03.2018	Zertifikatskurs Kinderschutzfachkraft, Hünfeld (M. Lorenz)
18. – 19.01.2018	Störungen der Entwicklung, Regulation und Beziehungsfindung, Frankfurt (G. Piesker, J. Linke)
15. – 18.01. 06. – 08.02. 06. – 08.03. 17. – 19.04. 28. – 31.05. 19. – 21.06. 03. – 06.09. 16. – 18.10. 21. – 22.11.2018	Weiterbildung zur Familien- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin (FGKiKP), Frankfurt (A. Burkhardt)
05.02.2018	Sexuelle Gewalt – sexueller Missbrauch, Grundlagenwissen, Frankfurt (J. Linke)
08.02.2018	Update Arbeitsrecht 2018; Moog & Partner, Darmstadt (A. Zilch)
09.02.2018	Bindung und Störung der Entwicklung, Frankfurt (J. Linke)
14. – 16.02.2018	„Hörst du das kleine Nashorn weinen“, psychodramatischer Interventionsansatz mit Tierfiguren bei Kindern in Trennungs- und Scheidungskonflikten, Berlin (J. Kraft)
22.02.2018	Fachtag „Verhalten-Vorgehen-Vernetzen“. Gemeinsam gegen sexualisierte Gewalt bei Kindern und Jugendlichen, Netzwerk gegen Gewalt Hessen, Frankfurt (A. Bucher)
07.03.2018	1. Runde Tisch Vereine: Strategische Überlegungen im Verein, Heag-Vereinscoaching, Darmstadt (A. Zilch)
19. – 23.03.2018	Supervision und Coaching, (C. Treue)
19.-23.03.2018 29.10.-02-11-2018	Weiterbildung Supervision und Coaching, Berlin (C. Treue)

Datum	Titel der Veranstaltung/Ort/Name Mitarbeiter*in
04. – 6.04.2018	Humor in der Beratung Hochstrittiger „Da hört der Spaß aber auf!“ Heilsbronn (D. Reichenbach-Figge)
05. – 07.04.2018	Berührung prägt – von Anfang an, GAIMH Jahrestagung, Kreuzlingen CH (G. Hildebrand)
23. – 25.04.2018	Basiswissen Trauma, Frankfurt (J. Linke)
24.04.2018	Bindung von Leistungsträgern – Mitarbeiterbeteiligung; Moog & Partner, Darmstadt (U. Anders, A. Bucher, A. Zilch)
04. – 06.05.2018	Kinderschutztage; DKSB Bundesverband, Essen (A. Zilch)
14. – 15.05.2018	Vertiefungsseminar „Psychische Misshandlung“, Mainz (D. Reichenbach-Figge)
13.06.2018	2. Runde Tisch Vereine: Vereine – Auslaufmodell oder Hoffnungsträger?, Heag-Vereinscoaching, Darmstadt (A. Zilch)
02. – 03.07.2018	„Rechnungswesen“, Paritätische Akademie Süd, Heidelberg (A. Bucher)
22.08.2018	Fachtag Cybercrime/Digitale Gewalt, Darmstadt (K. Uschtrin, K. Bludau-Hambrecht, M. Lorenz, D. Reichenbach-Figge, C. Treue)
03.09. – 19.11.2018	Beratungskompetenz und Gesprächsführung – 21 Stunden, Darmstadt (I. Franzke)
18.09.2018	Datenschutz ERFA-Kreis, Frankfurt (K. Uschtrin)
11.09.2018	Hilfe, wir müssen verhandeln, Paritätischer, Fulda (A. Bucher, A. Zilch)
17.09.2018	3. Runde Tisch Vereine: Mitglieder gewinnen, begeistern und halten, Heag-Vereinscoaching, Darmstadt (A. Zilch)
19.09.2018	Babylotsenmodell – Lotsendienste auf der politischen Agenda; Regionalkonferenz Hessen, Frankfurt (U. Anders, A. Zilch)
26.10.2018	Doktorspiele oder Übergriffe?, Frankfurt (J. Linke)
22. – 23.11.2018	Schreibabys, Nachtenten und Suppenkasper, Frankfurt (I. Franzke)
30.11. – 01.12.2018	Kinder psychisch kranker Eltern, Frankfurt (G. Piesker)

9.2 Eigene Vortrags- / Informations- / Kooperationsveranstaltungen

Beratungsstelle

Datum	Zielgruppe und Veranstaltungsort	Thema
30.01.2018	Dekanat Süd der Evangelischen Kirche Hessen Nassau, Eberstadt	Schulung Kindeswohlgefährdung
07.02. + 8.05.2018	Evangelische Kirche Nassau, Arheilgen	Schulung Kindeswohlgefährdung
12.02.2018	Pädagogische Akademie des Elisabethenstifts, DKSB Darmstadt	Vortrag Beratungsstelle
20.02.2018	FSB Arheilger-Strolche, Arheilgen	Vortrag Beratungsstelle
07.03.2018	Regionalkonferenz Schulsozialarbeit, Heiner-Lehr-Zentrum, Darmstadt	Schulung Kindeswohlgefährdung
17.04.2018	Praxis Logopädie am Herrngarten, DKSB Darmstadt	Schulung Kindeswohlgefährdung
21.06. 07.+14.08.18	Tageseltern der Stadt Darmstadt, DKSB Darmstadt	Schulung Kindeswohlgefährdung

Datum	Zielgruppe und Veranstaltungsort	Thema
19.07.2018	Kindertagesstätte „Traumwolke“, Darmstadt	Vortrag Beratungsstelle
12.08.2018	Kinder und deren Familien mit und ohne Migrationshintergrund; Prinz-Emil-Garten, Darmstadt	Internationales Kinderfest (Kooperation DKSB und Nachbarschaftsheim Darmstadt e.V.)
21.08.2018	Fachkräfte im Landkreis Darmstadt-Dieburg, Mina-Rees-Straße, Darmstadt	Fortbildung „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ der Jugendförderung; Workshop zum Thema Kindeswohlgefährdung und Vorstellen der Angebote des DKSB
25.10.2018	Lehrer Fortbildung, Staatliches Schulamt	„Qualifizierungsreihe“ zur sexuellen Gewalt an Kindern und Jugendlichen: „Kindeswohlgefährdung und mit Kindern sprechen“
31.10.2018	Fachkräfte und Interessierte, Prinz-Emil-Schlösschen	Vortrag zur frühkindlichen Traumatisierung mit Referentin in Kooperation mit der Fachberatungsstelle Wildwasser, Darmstadt
01.11.2018	Goethe Schule, Darmstadt	Vortrag „Grenzen setzen in der Erziehung“
07.11.2018	Fachkräfte und Interessierte, Rex-Kino Darmstadt	Film „Nirgendland“ zur Thematik Sexueller Missbrauch mit anschließender Diskussion in Kooperation mit der Fachberatungsstelle Wildwasser, Darmstadt
12.11.2018	Lehrkräfte, Multiplikator*innen der Schul- und Jugendgruppen, Sachbearbeiter*innen der Polizei und Sonstige, Staatliches Schulamt	Informationsveranstaltung zum Thema „Häusliche Gewalt und deren Auswirkungen auf Frauen und Kinder“ in Kooperation mit den Frauenhäusern der Stadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg
23.11.2019	Hessisches Staatsarchiv, Darmstadt	Fachtag 20 Jahre Netzwerk Gewaltschutz „Effektive Hilfe braucht Vernetzung“
27.11. 04.12.2018	Schulklassen der Jahrgangsstufe 6-8, Teilnehmer*innen aus Jugendförderung, Eltern, Bürger*innen und Sonstige, Kyritzschule, Darmstadt	Begleitung der interaktiven Ausstellung „Echt Fair“ zur Gewaltprävention in Kooperation mit dem Netzwerk Gewaltschutz

Fachkraft § 8a / § 8b SGB VIII

Datum	Zielgruppe und Veranstaltungsort	Thema
17.01.2018	Mitarbeiter*innen Hort	Vortrag Ablaufverfahren
06.02.2018	Jugendförderung, Mina-Rees-Str., Darmstadt	Vortrag Kindeswohlgefährdung
08.02.2018	Gesundheitswesen, DKSB Darmstadt	TTV Grundkurs
01.03.2018	Kitas, Kreishaus Jägertorstr., Darmstadt	Reise durch den Landkreis: Verfahren bei KWG nach § 8a (In Kooperation mit dem ASD und dem Jugendamt (Fachstelle))
18.04.2018	John-F.-Kennedy Schule, Münster	Vortrag in der Lehrerkonferenz zu Handlungsablauf § 8b & Gefährdungseinschätzung

Datum	Zielgruppe und Veranstaltungsort	Thema
19.04.2018	Gesundheitswesen, DKSB Darmstadt	TTV Aufbaukurs
24.04.2018	Jugendförderung, Mina-Rees-Str., Darmstadt	Vortrag Kindeswohlgefährdung
07.05.2018	Hort Stephan-Gruber-Schule, Eppertshausen	Vortrag Verfahrensablauf §§ 8a,b
16.05.2018	Carlo-Mierendorff-Schule, Griesheim	Vortrag in der Lehrerkonferenz zu Handlungsablauf § 8b & Gefährdungseinschätzung
17.05.2018	Jugendförderung, Weiterstadt-Gräfenhausen	Vortrag Kindeswohlgefährdung
31.07.2018	Schulsozialarbeiter*innen Ladadi, Mina-ReesStr., Darmstadt	Fachtag (In Kooperation mit Jugendamt Fachstelle – JuSa)
16.08.2018	Kitas, Kreishaus Dieburg	Fachtag Kindeswohlgefährdung (in Kooperation mit dem ASD und dem Jugendamt-Fachstelle)
21.08.2018	Jugendförderung, Mina-Rees-Str., Darmstadt	Vortrag Thema Sucht
06.09.2018	Tageseltern, DKSB Darmstadt	TTV Grundkurs
11.09.2018	Jugendförderung, Babenhausen	Juleica Schulung
12.09.2018	Wendelinusschule, Klein-Umstadt	Vortrag in der Lehrerkonferenz zu Handlungsablauf § 8b
23.10.2018	Dilsbachschule, Spachbrücken	Vortrag in Lehrerkonferenz zu Handlungsablauf § 8b
03.11.2018	Freiwillige Feuerwehr, Rossdorf	Vortrag Kindeswohlgefährdung
07.11.2018	Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule, Ober-Ramstadt	Vortrag in der Lehrerkonferenz zu Handlungsablauf § 8b
08.11.2018	Tageseltern, DKSB Darmstadt	Vortrag TTV Aufbaukurs Geflüchtete
13.11.2018	Jugendförderung, Kiesstraße, Darmstadt	KWG-Schulung Hauptamtliche
15.11.2018	Kreishaus Kranichstein	Fachtag Ablaufverfahren Kindeswohlgefährdung
28.11.2018	Heubacher Schule, Wiebelsbach	Vortrag in der Lehrerkonferenz zu Handlungsablauf § 8b
03.12.2018	Wilhelm-Leuschner-Schule, Pfungstadt	Vortrag in der Lehrerkonferenz zu Handlungsablauf § 8b

Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern mit Migrationshintergrund (Stadt Darmstadt)

Datum	Zielgruppe und Veranstaltungsort	Thema
24.01.2018	Migrantenkinder der Jefferson Siedlung	Mädchengruppe, Thema Gefühle
05.03.2018	Hauptamtliche der Flüchtlingsarbeit, Jägertorstraße	Kindeswohlgefährdung erkennen und sicher handeln
30.08.2018	Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der Flüchtlingsarbeit der Jefferson Siedlung	Informationsveranstaltung zu Schulungs- und Beratungsangeboten des DKSB
09.08.; 30.08.2018	Migrantenkinder der Jefferson Siedlung	Jungengruppe, Thema Grenzen wahren, andere Themen

Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern – Fortbildungen (Landkreis Darmstadt-Dieburg)

Datum	Zielgruppe und Veranstaltungsort	Thema
13.02.2018	KiFaz, Griesheim	Planung und Vorbereitung einer Inhouse-Schulung zu PM 4
19. + 20.02.2018	Kindertagesstätten, Jägertorstraße, Darmstadt	PM 5 + 6: „Sicherheit gewinnen in Gesprächen mit Eltern“ und „Sicherheit gewinnen in Gesprächen mit Kindern“
05.03.2018	Kita Draustraße, Griesheim	Planung und Vorbereitung einer Inhouse-Schulung zu PM 4
16. + 17.03.+ 27.08.2018	KiFaz, Griesheim	PM 4: Inhouse - sexualpädagogisches Konzept
05.04.2018	Kita Nordring, Groß-Zimmern	Planung und Vorbereitung einer Inhouse-Schulung zu PM 3
20.04.2018	Kita Draustraße, Griesheim	PM 4: Inhouse - sexualpädagogisches Konzept
3.4.2018	Landrat-Gruber-Schule, Dieburg	Planung und Vorbereitung der Fortbildung
23.05.2018	Landrat-Gruber-Schule, Dieburg	Fortbildung der Schüler*innen der Oberstufe zum Themenkomplex Kindeswohlgefährdung
09.08.2018	Kita Nordring, Groß-Zimmern	PM 3: Sexuelle Übergriffe durch Kinder
23.10.2018	Kita Turmstraße, Weiterstadt	Planung und Vorbereitung einer Inhouse-Schulung zu PM 3
29.10.2019	Kita Wiesenhüpfer, Pfungstadt	PM 2: Kultur der Grenzachtung: Sicherer Orte für Mädchen und Jungen
15.11.2018	Kindertagesstätten, Kreisverwaltung, Dieburg	Fachnachmittag für Kindertagesstätten: Kindeswohlgefährdung erkennen und sicher handeln
19.11.2018	Kita Magdalenenstraße, Griesheim	PM 2: Kultur der Grenzachtung: Sicherer Orte für Mädchen und Jungen
05.12.2018	Kita Turmstraße, Weiterstadt	PM 3: Sexuelle Übergriffe durch Kinder

9.3 Organisations- und Qualitätsentwicklung; Kooperation

DKSB Arbeitsgebiete übergreifend/Ehrenamt

Datum	Was?
24.01., 20.03., 15.05.; 16.11.2018	Treffen der Vor- und Nachbereitungsgruppe der AG 78 Ladadi: Aushandeln und „fairhandeln“ im Hilfeplangespräch
27.02., 07.05.; 23.08., 12.11., 13.12.2018	Steuerungsgruppe, Qualitätsentwicklung (Hilfen zur Erziehung – Partizipation)
28.04.; 22.08., 11.09., 18.10., 22.11.2018	Klausurtage: Neustrukturierung Ehrenamt im DKSB Darmstadt

Datum	Was?
07.06.2018	Suizidprävention bei Kindern und Jugendlichen, Viktoriaschule, Darmstadt
20.10.2018	ABC(D) des Kinderschutzbundes: Werte, Leitbild und Standards des Deutschen Kinderschutzbundes, Darmstadt
25.10.2018	Digitalstadt Darmstadt, Paritätischer, Darmstadt
31.10.2018	Workshop: Aushandeln und „fairhandeln“ im Hilfeplangespräch, Kreistagssitzungssaal, Darmstadt
05.11.2018	Kennenlern- und Kooperationstreffen mit Herrn Hauptmann, Jugendamtsleitung Ladadi

Beratungsstelle und Betreuer Umgang

Datum	Was?
24.01., 13.06. + 26.09.2018	AK – Kooperation im familiengerichtlichen Verfahren (KiFV), Landkreis, Stadt, Familiengericht, freie Träger, Darmstadt
26.01.2018	Hauptamtlichen Treffen LV Hessen, Marburg
26.01., 07.05., 20.08. + 26.11.2018	Netzwerk Gewaltschutz: AK Kinderschutz
06.02.2018	Vortrag „Betreuer Umgang und häusliche Gewalt -Kooperationsmodells zwischen DKSB, pro familia und den Jugendämtern“ im Gesamtteam des Jugendamtes Darmstadt in Kooperation mit pro familia
13.02., 20.03., 17.04., 15.06., 06.08. + 01.11.2018	Auswertung der Veranstaltungen im Flüchtlingsbereich – für die Stadt Darmstadt und Planung 2019
15.02.+ 26.04.2018	UAK Kinderschutz: Überarbeitung der Leitlinien für institutionelle Kooperation bei sexueller Gewalt
22.02., 24.05., 23.08 + 22.11.2018	Berater*innen Treff Darmstadt
27.02., 10.04. + 14.06.2018	Vorbereitungstreffen zur Netzwerkfeier
12.03. + 10.09.2018	Netzwerk „Prävention und Schutz für Kinder, Jugendliche und Frauen bei sexualisierter und häuslicher Gewalt“, Treffen aller AKs des Netzwerks
21.03., 20.06. + 12.12.2018	Netzwerk Gewaltschutz: AK Justiz: Kooperation Rechtsanwälte und Beratungsstellen
12.04., 07.05., 20.08. + 19.12.2018	Vor,- und Nachbereitungstreffen zur Ausstellung „Echt fair“
19.04.2018	Austauschtreffen zur Psychosozialen Prozessbegleitung, (Beratungsstelle des Frauenhauses Dieburg, Wildwasser Darmstadt und DKSB Darmstadt)
16.05.2018	Eröffnungsveranstaltung der „Darmstädter Hilfe – Beratung für Opfer und Zeugen in Südhessen“, Darmstadt
16.05. + 14.12.2018	Mitgliederversammlung des Vereins „Darmstädter Hilfe – Beratung für Opfer und Zeugen in Südhessen“, Darmstadt
19.06., 14.08., 27.09. + 6.11.2018	Planungstreffen für das Theaterstück „Mein Körper gehört mir“ (Fr. Schmiegelt, DKSB etc.) Besuch der Aufführung des Theaterstücks in Eltville

Datum	Was?
07.08.2018	Vortrag „Betreuer Umgang und häusliche Gewalt, ein Kooperationsmodells zwischen DKSB, pro familia und den Jugendämtern“ im Gesamtteam des Jugendamtes Darmstadt-Dieburg in Kooperation mit pro familia
06.09.2018	Jubiläumsveranstaltung des Autismuszentums, Darmstadt

Fachkraft § 8a SGB VIII und § 8b SGB VIII

Datum	Was?
12.03., 11.06., 10.09. + 10.12.2018	Kooperationstreffen § 8b „Kinderschutz an Schulen“
19.03.2018	AK § 8a – Erfahrungsaustausch u. Kooperation mit anderen Trägern, die Fachberatung nach § 8a/b anbieten
17.05. + 14.08.2018	Kooperation Fachkraft § 8a mit Kita-Fachberatung und Jugendamt, Ladadi
14.12.2018	Fachkonferenz Integration – Erfahrungsaustausch mit Frühberatungsstellen u. Kita-Fachberatung im Bereich § 8a

Frühe Hilfen

Datum	Was?
30.01., 23.04. + 14.05.2018	Kooperationstreffen DKSB und „Kinder schützen – Familien fördern“, Stadt Darmstadt
14.05.+ 24.09.2018	Lenkungsgruppe „Kinder schützen – Familien fördern“, Stadt Darmstadt
15.03., 26.04., 28.06.+ 30.08.2018	AK Bambini: Kinder suchtkranker Eltern
07.02., 16.05. + 14.11.2018	Netzwerk Frühe Hilfen, Landkreis Darmstadt-Dieburg,
21.02., 06.06. + 24.10.2018	Netzwerktreffen „Kinder schützen – Familien fördern“, Stadt Darmstadt
15.10.2018	Schulung zum Thema Kindeswohlgefährdung, familienentlastende Kinderbetreuung „FamKib“

9.4 Öffentlichkeitsarbeit

Datum	Zielgruppe / Institution	Arbeitsbereich / Thema
11.01.2018	Öffentlichkeit, Darmstädter Echo	Bericht über Großelternkurs „Starke Großeltern, starke Kinder“
08.02.2018	Team welcomeBazar	Auswertungstreffen welcomeBazar 2017, Planungen 2018
26.03.2018	Mitarbeiterinnen der Kao Germany GmbH	Kooperationstreffen
06.04.2018	Öffentlichkeit, Fratz Magazin	Bericht über den DKSB und zum Thema Kinderrechte
26.04.2018	Öffentlichkeit, Darmstädter Echo	Bericht zum Tag der gewaltfreien Erziehung am 30.04.

Datum	Zielgruppe / Institution	Arbeitsbereich / Thema
26.04.2018	Öffentlichkeit, Darmstädter Echo	Bericht zum Tag der gewaltfreien Erziehung am 30.04.
28.06.2018	Rotary Club Darmstadt	Vortrag über die Kindertherapeutische Beratung
23.08.2018	Lions Club Louise Büchner Darmstadt	Vortrag Beratungsstelle
13.09.2018	Rhein-Main-Neckar Akademie (Schulen, Hochschulen und Akademien)	Interview zu Prävention,- und Schutzkonzepten
21.09.2018	Perspektive	Jubiläum von Perspektive Darmstadt
03.10.2018	Kinder und deren Familien	Drachenfest im Bayrischen Biergarten
09.10.2019	Inner Wheel Club Darmstadt	Vortrag über den DKSB und FamilienPaten
10.10.2018	dm-Markt Weiterstadt	Scheckübergabe Aktion „Helferherzen“
11.10.2018	Merck	Scheckübergabe und Projektvorstellung Restcentaktion
22.10.2018	Bürger*innen der Stadt Darmstadt	Aktionstag des DKSB Darmstadt: Kinderrechte in die hessische Verfassung, Luisenplatz Darmstadt
14.11.2018	KPRd, Darmstadt	Teilnahme an der KPRd Jubiläums-Präventionskonferenz 2018
17.11.2018	Bürger und Bürgerinnen in Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg, Welcome Hotel Darmstadt	Benefizbazar: welcomeBazar
29.11.2018	Vertreter*innen Evonik Darmstadt und der Evonik Stiftung	Vorstellung der Arbeit des DKSB, Scheckübergabe

9.5 Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Teilnahme an Konferenzen

Zusätzlich zu denen unter Punkt 9.1. bis 9.4. genannten Veranstaltungen engagierten sich Vorstandsmitglieder sowie Mitarbeiterinnen regelmäßig in folgenden Gremien:

Vorstandsmitglieder und Geschäftsführung

- Jugendhilfeausschuss der Stadt Darmstadt
- Jugendhilfeausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Fachausschuss Erzieherische Hilfen der Stadt Darmstadt
- AG 78 des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- AG 78 der Stadt Darmstadt (Trägerplenum Hilfen zur Erziehung)
- Psychosozialer Beirat
- Bündnis für Familie, Darmstadt
- Geschäftsführerinnen-Treffen Paritätischer, Darmstadt
- Geschäftsführer*innen-Treffen im DKSB Landesverband Hessen

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Fachausschuss Kinder in Betreuung der Stadt Darmstadt
- UAG 78 ambulant des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Qualitätsentwicklung Nationales Zentrum Frühe Hilfen
- Konferenz der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen hessischer Beratungsstellen des DKSB
- Landestreffen der Kursleiter*innen Starke Eltern – Starke Kinder®

10. Pressespiegel



Ja, ich werde Mitglied im Deutschen Kinderschutzbund e.V., Bezirksverband Darmstadt, Holzhofallee 15, 64295 Darmstadt

Name/n:.....Vorname/n:.....

geb. am:.....

Straße:.....PLZ/Wohnort:

Tel.:E-Mail:

() Ich/Wir bin/sind bereit, einen Jahresbeitrag von€ zu zahlen. (Einzelmitglied 55,00 €, Ehepaare 65,00 €, Studenten, Schüler, Auszubildende, Arbeitslose, (Vorlage entsprechender Bescheinigung) 30,00 €, Firmen, Institutionen 65,00 €

() SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige (Wir ermächtigen) den Deutschen Kinderschutzbund BV Darmstadt e.V., den Mitgliedsbeitrag von meinem (unserem) Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein (weisen wir unser) Kreditinstitut an, die vom Deutschen Kinderschutzbund BV Darmstadt e.V. auf mein (unser) Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann (Wir können) innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem (unserem) Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Bankverbindung Deutscher Kinderschutzbund Darmstadt: Sparkasse Darmstadt, IBAN: DE79 5085 0150 0000 5865 44, SWIFT-BIC: HELADEF1DAS

Gläubiger ID: DE72 ZZZ 000 007 003 71; Mandatsreferenznummer*:

Der Jahresbeitrag wird, solange die Mitgliedschaft besteht, einmal jährlich eingezogen.

IBAN:

beiSWIFT-BIC:.....

Ort, Datum

Unterschrift Kontoinhaber

() Ich bin an einer freiwilligen, ehrenamtlichen Mitarbeit in Ihrem Ortsverband interessiert.

Mir ist bekannt, dass die mich betreffenden Daten in dem Verein erhoben, gespeichert und verarbeitet werden, soweit sie für das Mitgliedschaftsverhältnis, die Betreuung und der Verwaltung der Mitglieder und die Verfolgung der Vereinsziele erforderlich sind.

Die Mitgliedschaft gilt für das Kalenderjahr und verlängert sich für das Folgejahr, sofern sie nicht gekündigt wird. Eine Kündigung für das Folgejahr muss schriftlich bis zum 30.09. des Vorjahres beim Deutschen Kinderschutzbund in Darmstadt eingegangen sein. Sofern kein SEPA-Lastschriftmandat erteilt wurde, ist der Mitgliedsbeitrag bis zum 31.03. des Kalenderjahres zu überweisen.

Ort, Datum

Unterschrift Mitglied/er

EINNAHMEN- ÜBERSCHUSSRECHNUNG 2018

	Berichtsjahr	Vorjahr
	€	€
1. Zuwendungen	333.800,00	329.513,00
2. Entgelte Angebote	387.692,53	294.688,81
3. Erträge aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden Bußgeldern, und Erbschaften	172,803,38	167.177,90
4. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Altgold	11.079,25	0,00
b) Sonstige Erträge	20.972,49	20.114,83
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-523,319,43	-519.192,81
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung	-94.470,63	-106.231,48
6. Abschreibung auf immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagen	-5.406,53	-3.647,87
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Fortbildungs- und Reisekosten/Sonst. Personalkosten	-20.207,27	-22.308,99
b) Raumkosten	-54.385,25	-50.032,85
c) Kosten Angebote	-35.846,50	-29.491,21
d) Repräsentations- und Werbekosten	-10.035,80	-10.383,96
e) Kosten Geschäftsstelle (Reparatur, Bürokosten etc.)	-22.584,80	-22.007,42
f) Beiträge/Versicherungen	-13.128,10	-6.266,44
g) Sonstige Kosten	-19.573,70	-7.266,72
h) Steuern	-5.083,90	-2.789,12
8. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	122.260,74	31,875,67

Darmstadt, den 01.Februar.2019
 Gisela Gütschow
 Schatzmeisterin

Spendenkonto:
Sparkasse Darmstadt, Konto Nr. 586 544 (BLZ 508 501 50)
IBAN: DE79 5085 0150 0000 5865 44
SWIFT-BIC: HELADEF 1DAS

Impressum

Herausgeber:

Deutscher Kinderschutzbund
 Bezirksverband Darmstadt e.V.
 Holzhofallee 15, 64295 Darmstadt
 Telefon: 0 61 51 / 36041-50 Fax: 36041-99
 e-mail: info@kinderschutzbund-darmstadt.de
www.kinderschutzbund-darmstadt.de

Verantwortlich

für den Inhalt: DKSB
 Copyright: DKSB
 Gestaltung: DKSB
 Druck: Druckerei PH.Reinheimer GmbH



Internationales Kinderfest im Prinz-Emil-Garten



Evonik Spendenübergabe



WelcomeBazar im Welcome Hotel



Familienpatin im Einsatz



Helfer beim WelcomeBazar



Ehrenamtliche Mitarbeiter an der Kuchentheke beim Internationalen Kinderfest

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Region
der Zukunft
Landkreis
Darmstadt-Dieburg

 **Sparkasse
Darmstadt**

hirschmellerschmidt



RALF & DAGMAR LUDWIG STIFTUNG
Gesundheit · Sport · Soziales

EvonikStiftung 

Friedrich Friedrich
Darmstädter Speditions- und Möbeltransportgesellschaft mbH 


Hoffnung für Kinder
Eine Stiftung der Volksbank Darmstadt – Südhessen eG

Die Allesmacher
Immobilien & Hausmeisterservice

HESSEN
 Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration  Ermöglicht durch das
Sozialbudget

KaO

**KURT U. LILO
WERNER
STIFTUNG**

*In Zusammenarbeit mit dem
Rotary Club Darmstadt*



PFEIFFER & MAY
STIFTUNG